

Vorläufiger Jahresbericht 2023

des Berliner Instituts für empirische Integrations- und
Migrationsforschung (BIM)



Humboldt-Universität zu Berlin

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)

Prof. Dr. Herbert Brücker, Direktor

Prof. Dr. Gökce Yurdakul, Direktorin

Unter den Linden 6

10099 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093-46255

d.ghamlouche@hu-berlin.de

www.bim.hu-berlin.de

Inhalt

1. Überblick 2023.....	3
2. Kennzahlen.....	6
3. Infrastruktur und Personalentwicklung	7
4. Wissenschaftliche Bilanz	8
4.1 Drittmittelprojekte	8
4.2 Publikationen.....	9
5. Internationalisierung	10
6. Nationale Kooperationen	11
7. Nachwuchsförderung	12
8. „Third Mission“	13
9. Aktivitäten der Abteilungen und Projekte.....	16
Abteilung Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik	16
Abteilung Ökonomische Migrations- und Integrationsforschung	17
Abteilung Arbeitsmarkt, Migration und Integration	19
Abteilung Integration, Sport und Fußball	22
Abteilung Migration, psychische und körperliche Gesundheit und Gesundheitsförderung.....	23
Abteilung Integration, soziale Netzwerke und kulturelle Lebensstile	24
Abteilung Wissenschaftliche Grundfragen zu Integration und Migration	26
10. Anhang	28
Publikationen	28
Forschungsanträge auf Drittmittelfinanzierung	40
Beschreibung der Forschungsprojekte (Auswahl)	44

1. Überblick 2023

Die Forschung zu Fragen der Migration, Teilhabe und Integration ist durch die Entwicklungen der letzten Jahre vor neue Herausforderungen gestellt worden: So hat der russische Angriffskrieg auf die Ukraine eine noch deutlich höhere Fluchtmigration nach Europa und Deutschland ausgelöst als bereits die Kriege und Bürgerkriege im Nahen Osten, Afghanistan und dem Horn von Afrika im vergangenen Jahrzehnt. Im Zuge neuer gewaltsamer Konflikte und der Verschlechterung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen in den Transitländern ist die Fluchtmigration auch aus diesen Regionen 2022 und 2023 wieder deutlich angestiegen. Mit diesen Entwicklungen verbindet sich eine kontroverse politische und gesellschaftliche Debatte in Europa und Deutschland, die die Grundlagen der Genfer Flüchtlingskonvention, anderer völkerrechtlicher Verpflichtungen, des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems und des deutschen Asylrechts in Frage stellt. Zugleich wurde in Deutschland vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und eines zunehmenden Arbeitskräftemangels die Steuerung der Arbeitsmigration reformiert. Schließlich haben die jüngsten Terroranschläge der Hamas und der Krieg im Gaza-Streifen auch in Deutschland einen bereits virulenten Antisemitismus, aber auch antimuslimische Einstellungen in einem Maß verstärkt, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Einwanderungsgesellschaft zumindest stark beeinträchtigt.

In diesem Spannungsfeld haben sich 2023 Forschung, Lehre und die Aktivitäten der „Third Mission“ – also des Dialogs mit den Akteuren aus Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft – des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung im zehnten Jahr seit seiner Gründung bewegt. Seinem Auftrag gemäß hat das BIM versucht, durch empirische Evidenz zu einer Versachlichung der Diskussion in diesen Debatten beizutragen. Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass dies notwendiger denn je ist. Entsprechend hat das BIM nicht nur seine Forschung verstärkt, sondern auch zunehmend versucht, durch Information der Öffentlichkeit und Entscheidungsträger den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in den Themenfeldern von Migration, Integration, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Insgesamt hat das BIM an das hohe Leistungsniveau der Vorjahre anknüpfen und seine Sichtbarkeit in der Wissenschaftsgemeinschaft und Öffentlichkeit weiter ausbauen können. Im Bereich der Publikationen wurde das Rekordniveau des Vorjahres (127) mit 138 Publikationen wieder übertroffen. Gestiegen ist insbesondere die Zahl der Publikationen in indizierten Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren auf 51 Beiträge (Vorjahr: 43). Auch die Qualität der Zeitschriften hat zugenommen. Den Wissenschaftler*innen des BIM gelingt es inzwischen, in den weltweit führenden Fachzeitschriften auf dem Gebiet der Migrations- und Integrationsforschung wie dem *Journal of Ethnic and Migration Studies* und auch in renommierten Fachzeitschriften ihrer jeweiligen Disziplinen zu publizieren. Damit steigt die Sichtbarkeit des BIM in der Wissenschaftsgemeinschaft, und es kann sich zunehmend als führende Forschungseinrichtung in seinem Themenfeld profilieren. Auch bei den übrigen Publikationen ist in fast allen Kategorien ein Anstieg zu beobachten. Das BIM hat zum Jahresende neue Publikationsreihen für wissenschaftliche Diskussionspapiere und politiknahe Berichte ins Leben gerufen, was künftig zu einer weiteren Erhöhung der Sichtbarkeit in der Wissenschaftsgemeinschaft wie auch der interessierten Öffentlichkeit beitragen wird.

Es gehört zum Markenkern des BIM, dass es über die Grenzen der einzelnen Disziplinen auf der Grundlage eines theoretischen und methodischen Pluralismus Forschung auf den meisten relevanten Gebieten von Migration, Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt, Bildungs- und Gesundheitssystem, In- und Exklusion in Einwanderungsgesellschaften, Konflikt, Rassismus und Diskriminierung,

Radikalisierung und gesellschaftlichen Zusammenhalt betreibt. Die Vielfalt der Themen und der methodischen und theoretischen Zugänge macht das BIM auch zu einem zentralen Partner anderer Universitäten und Forschungseinrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene sowie innerhalb der Berliner Universitätslandschaft. Dies schlägt sich in einem für sozialwissenschaftliche Forschungseinrichtungen außergewöhnlich hohem Drittmittelvolumen nieder. Zum Stichtag dieses Berichts wurden Drittmittel in einem Volumen von 2.918.546 Millionen Euro eingeworben, im Vergleich zu 2.935.920 Millionen Euro zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.¹ Das Verhältnis von Dritt- zu Grundmitteln kann nicht beliebig gesteigert werden, ohne die Qualität der Forschung und die Karrierechancen der beteiligten Nachwuchswissenschaftler*innen zu beeinträchtigen. Auch erschwert die aktuelle Haushaltssituation die Drittmittelinwerbung. Insofern ist nicht damit zu rechnen, dass das BIM weiterwachsen, sondern sich auf hohem Niveau konsolidieren wird. Die Qualität der eingeworbenen Drittmittel ist hoch. Große Teile der Mittel stammen von Geldgebern wie Wissenschaftsstiftungen, EU Horizon, der DeZIM-Forschungsgemeinschaft und der Berlin University Alliance und sind explizit der Grundlagenforschung gewidmet. Das BIM betreibt aber zugleich auch politiknahe Forschung, nicht zuletzt, um den Transfer seiner Erkenntnisse über die Grenzen der Wissenschaftsgemeinschaft hinaus zu fördern.

Hervorzuheben ist auch die Bewilligung des Klaus J. Bade-Forschungspreises für Integrations- und Migrationsforschung durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung, die eine Fortführung der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Stiftung ermöglicht.

Besonders freuen wir uns über die Bewilligung des Einstein Center Population Diversity (ECPD) bei der Einstein Stiftung des Landes Berlin, das von Prof. Andreas Heinz und Prof. Ulrike Kluge von der Gesundheitsabteilung an der Charité eingeworben wurde. Das ECPD wird zu Fragen der Familiendiversität an der Schnittstelle von Gesundheit und ihren sozialen Determinanten forschen. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die ältere Bevölkerung, soziale Ausgrenzung und psychische Gesundheit (PTBS, Depression, Demenz) gelegt.

Das BIM ist durch sein umfassendes Lehrangebot in unterschiedlichen Disziplinen wie den Politik-, Sozial- und Kulturwissenschaften, der Ökonomie und den Rechtswissenschaften, den Sportwissenschaften, der Medizin und Psychologie und seine Nachwuchsförderung eine der größten und wichtigsten Einrichtungen für die Ausbildung des Nachwuchses auf den Gebieten von Migration und Integration für Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Insgesamt wurden 2023 48 Lehrveranstaltungen durchgeführt, 40 Bachelor- und 40 Masterarbeiten abgeschlossen und 80 Promotionen betreut. Die Forschungsnachwuchsgruppe „Migration und Sozialstaat“ wurde im Berichtszeitraum verlängert.

Dabei sind zwei Leistungen besonders hervorzuheben: Die herausragenden Leistungen von Professorin Sulin Sardoschau auf dem Gebiet der Lehre wurden mit dem *Excellence Teaching Award* der *European Economic Association* ausgezeichnet. Fatima El Sayed hat für ihr exzellente Promotion das *Caroline von Humboldt Abschlussstipendium* erhalten.

Die eingangs beschriebenen Herausforderungen durch die Veränderungen des politischen und gesellschaftlichen Klimas haben neue Herausforderungen an die Aktivitäten des BIM auf den Gebieten der „Third Mission“ gestellt. Die Medienpräsenz des BIM ist im Berichtszeitraum gegenüber dem

¹ Der Vorjahresvergleich ist nur bedingt aussagekräftig, weil ein Teil der im Jahr 2023 bewilligten Mittel bereits 2022 in Aussicht gestellt waren. Auch zur Jahreswende 2023/24 rechnet das BIM mit der Bewilligung weiterer Projekte, wobei der Zeitpunkt u.a. von der Verabschiedung der öffentlichen Haushalte abhängig ist.

Vorjahr von 361 auf 394 Medienzitationen angestiegen. Das BIM war in allen wichtigen Medien Deutschlands – TV-, Print- und Onlinemedien – auf nationaler wie auch lokaler Ebene vertreten und hat auch eine zunehmende Sichtbarkeit in ausländischen Medien erreicht. Zugleich wurden neue Formate für die digitalen Medien, etwa in Form von Podcasts und Videos, entwickelt, wie zum Beispiel die Reihe BIMTalk mit einer neuen Folge pro Monat. Die Webseite des BIM verzeichnete mit 46.685 Besucher*innen (*Unique Visitors*; Stand: 24.11.2023) einen erheblichen Zuwachs und konnte ihre Reichweite damit mehr als verdoppeln (Vorjahr: 22.018). Dies alles unterstreicht die Relevanz des BIM in den aktuellen Debatten zu Migration, Integration, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Das BIM hat im Berichtsjahr bereits 115 Veranstaltungen – Konferenzen, Workshops und andere Formate – für die Wissenschaftsgemeinschaft durchgeführt. 92 Veranstaltungen richteten sich an die breitere Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeiten und die Entscheidungsträger*innen in Politik, Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres 2023 war die Veranstaltung anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, an der u.a. Staatsministerin Reem Abali-Radovan, Senatorin Cansel Kiziltepe, Universitätspräsidentin Julia von Blumenthal, Bernd Knobloch von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Mirna Safi von SciencesPo, Fessum Ghirmazion von der IG Metall und Özlem Topcu von der Redaktion DER SPIEGEL teilgenommen haben. Die Lecture Series „Redifining Horizons of Critical Migration Research“ begleitete das zehnjährige Jubiläum des BIM bis Ende November 2023. Schließlich hat das BIM auch eine hohe Sichtbarkeit in der Politikberatung erreicht, etwa in den Bundestagsanhörungen zur Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes.

Das BIM wurde 2022 erfolgreich evaluiert und seitdem weiter als Interdisziplinäres Zentrum (IZ) der Humboldt-Universität zu Berlin gefördert. Gefördert werden insbesondere drei Schwerpunkte der Tätigkeit des BIM – Internationalisierung, seine Aktivitäten in der Berlin University Alliance und die Third Mission. Im Berichtsjahr stand die Internationalisierung im Vordergrund. Das BIM hat die Förderung genutzt, seine Internationalisierungsstrategie auszubauen. Das BIM verfolgt eine Strategie, die gemeinsame Forschungsk Kooperationen mit Wissenschaftler*innen in Herkunfts- und Transitländern der Migration vor allem im MENA-Raum unterstützt, aber auch mit exzellenten Universitäten in den USA, Kanada und Europa. Im Berichtsjahr stützte sich die Internationalisierungsaktivitäten vor allem auf drei Säulen: internationale Konferenzen, Workshops und Vortragsreihen, ein Programm für internationale Gastwissenschaftler*innen und die Förderung der Internationalisierung von Forschung und Lehre.

Das BIM hat seine Expertise im Jahr 2023 personell und inhaltlich durch die gemeinsam mit der Juristischen Fakultät besetzte Professur für Recht und Migration gestärkt. Mit Pauline Endres de Oliveira konnte eine exzellente Juristin für dieses Gebiet gewonnen und eine wichtige Lücke im disziplinären Spektrum des BIM geschlossen werden. Tina Nobis wurde auf eine Professur für Sport und Migration an die Bergische Universität Wuppertal berufen, sie wird aber dem BIM durch eine enge Kooperationsbeziehung verbunden bleiben.

Die Leistungen des BIM sind eine Teamleistung aller Mitarbeitenden. Auch im vergangenen Jahr waren die Bedingungen schwierig, häufig musste schnell auf neue Entwicklungen reagiert werden. Auch das hohe Drittmittelvolumen führte zu starken Belastungen der Wissenschaftler*innen im Mittelbau, die häufig eigene Karrierechancen hintenanstellen mussten, um zum Gelingen des BIM beizutragen. Auch die Belastungen durch Verwaltungstätigkeiten waren für alle Mitarbeitenden, nicht zuletzt in der Geschäftsstelle des BIM, hoch. Das Direktorium des BIM dankt deshalb allen Mitarbeitenden für ihr außergewöhnlich großes Engagement im zurückliegenden Jahr.

2. Kennzahlen

	2022	2023
Personal in VZÄ		
Gesamt	35,05	36,25
BIM-Professuren	6,0	6,5
wissenschaftliche MitarbeiterInnen	18,65	18,5
nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen	4,88	5,0
studentische Hilfskräfte	5,52	6,25
Wissenschaft		
SSCI-Zeitschriftenartikel	43	51
Andere Zeitschriftenartikel	12	18
Bücher und Herausgeberschaften	3	6
Sammelband-Beiträge	19	24
Reihen für die breitere Öffentlichkeit/Policy Papers/Studien/Discussion	50	39
Publikationen Gesamt	127	138
Wissenschaftliche Veranstaltungen	116	115
Finanzen		
Verausgabte Stiftungsmittel Hertie/DFB	238.323 €	345.000 €
Mittelvolumen bewilligter Anträge	2.935.920 €	2.918.546 €

Mittelvolumen von Anträgen im Begutachtungsprozess	13.672.311 €	18.221.940 €
Mittelvolumen abgelehnter Anträge	8.675.507 €	9.470.851 €
Lehre		
Lehrveranstaltungen BIM-Kernmitarbeitenden	54	48
Themenrelevante Promotionen	79	80
Wissenstransfer		
Veranstaltungen für die breitere Öffentlichkeit	66	60
Veranstaltungen für die Fortbildung	10	10
Veranstaltungen zur Information politischer Entscheidungsträger	19	22
Medienzitationen	361	394

3. Infrastruktur und Personalentwicklung

Das BIM ist seit 2018 als Interdisziplinäres Zentrum (IZ) an der Humboldt-Universität zu Berlin institutionalisiert worden. Nach der ersten Förderperiode wurde der Status des BIM als IZ 2022 um weitere fünf Jahre verlängert. In diesem Zusammenhang wurden drei Schwerpunkte festgelegt: Internationalisierung, Third Mission und Berlin University Alliance. Dies wurde 2023 umgesetzt, zugleich wurden auf Beschluss des Zentrumsrats Beauftragte für jeden Schwerpunkt eingesetzt, die neben der Planung auch für die Mittelvergabe verantwortlich sind. Damit wurde auch die Partizipation der Abteilungen und der Mitarbeitenden aller Statusgruppen des BIM sichergestellt.

Im Rahmen der Hochschulverträge wurden eine Geschäftsstelle und ein kleines Sekretariat für das BIM finanziell abgesichert. Im Jahr 2023 waren die Kapazitäten des Sekretariats durch Krankheitsfälle etwas eingeschränkt, im Jahr 2024 wird eine kleine Reorganisation u.a. durch Teilzeitarbeit und die Besetzung einer Teilzeitstelle erfolgen. Insgesamt hat die Geschäftsstelle u.a. in der Öffentlichkeits- und Medienarbeit, bei der Organisation von Veranstaltungen etwa des zehnjährigen Jubiläums des BIM, der organisatorischen Unterstützung bei der Einwerbung und Abwicklung von Projekten und der allgemeinen Verwaltung eine hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Zu den wichtigsten personellen Veränderungen gehört die gemeinsame Berufung des BIM mit der Juristischen Fakultät von Pauline Endres De Oliveira auf die Professur für Recht und Migration. Mit Pauline Endres De Oliveira konnte das BIM eine exzellente Rechtswissenschaftlerin gewinnen und damit ein neues Themenfeld für die Migrations- und Integrationsforschung des BIM erschließen. Zugleich wurde Tina Nobis auf die Professur für Sport und Migration an der Bergischen Universität Wuppertal berufen. Das BIM gratuliert Tina Nobis zu diesem großen Erfolg. Sie wird dem BIM weiter in Kooperationsprojekten verbunden bleiben. Ferner hat Frau Dr. Katarina Stjepandic eine wichtige Stelle bei der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Bundeskanzleramt angetreten. Auch ihr gratuliert das BIM herzlich. Insgesamt belegen nach unserer Einschätzung diese erfolgreichen Bewerbungen, dass die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden des BIM in der Wissenschaftsgemeinschaft, aber auch von den Entscheidungsträger*innen in Politik und Verwaltung sehr hoch eingeschätzt werden.

Derzeit sind insgesamt 77 (Jahr 2022: 65) Mitglieder am BIM tätig bzw. gehören als Mitglieder dem IZ an. Insgesamt waren am BIM im Jahr 2023 39 (2022: 44) wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (inkl. sieben direkt am BIM angesiedelten Professuren), acht nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und 24 (2022: 22) studentische Hilfskräfte beschäftigt. Dies entspricht 36,25 Vollzeitäquivalenten (Stand:30.11.2023). Gegenüber dem Vorjahr mit 35,05 (2021: 32,9; 2020: 27, 4; 2019: 22,9; 2018: 27,6) ist das ein Anstieg um 1,2 Vollzeitäquivalente. Das BIM ist damit 2023 noch einmal leicht gewachsen. Da das Verhältnis von Grund- zu Drittmittelforschung aus verschiedenen Gründen nicht mehr weiter gesteigert werden kann, dürfte das BIM damit in etwa seine maximale Größe erreicht haben.

4. Wissenschaftliche Bilanz

4.1 Drittmittelprojekte

Im Jahr 2023 wurden 14 Projekte mit einem Drittmittelvolumen von insgesamt 2.918.546 Millionen Euro eingeworben. Damit konnte das außergewöhnlich hohe Drittmittelvolumen des Vorjahres von 2.935.920 Millionen auf einem ähnlichen Niveau verstetigt werden. Das Drittmittelvolumen ist im Verhältnis zur Grundfinanzierung des BIM weiterhin sehr hoch. Innerhalb der Sozial-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften ist das BIM damit außergewöhnlich drittmittelstark, gleiches gilt für vergleichbare Einrichtungen an anderen Universitäten bzw. außeruniversitären Forschungsinstituten.

Inhaltlich decken die eingeworbenen Projekte alle am BIM vertretenen Disziplinen und Themen wie die Migrations- und Fluchtforschung, ökonomische Migrations- und Integrationsforschung, Arbeitsmarktforschung, Bildungsforschung, Gender, Intersektionalität und Rassismus, Gesundheitsforschung, Islamismus und Radikalisierung, demokratischer Zusammenhalt und Partizipation ab. Zu den besonders hervorzuhebenden Projekten gehören das „Einstein Center Population Diversity (ECPD) mit 1.3 Millionen Euro, die Verlängerung der von Tim Müller geleiteten Nachwuchsgruppe „Migration und Sozialstaat“, die in der letzten Periode mit einem Volumen von 485.000 Euro durch das BMAS gefördert wird, das Projekt „Radikalisierungspotenziale auf TikTok“, das von Özgür Özvatan von der Abteilung Gesellschaftspolitik bei der Landeskommision Berlin gegen Gewalt akquiriert wurde, und zwei Forschungsprojekte zu Rassismus im Sport sowie den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im Sportbereich, die von der Sportabteilung eingeworben wurden. Schließlich wurden inhaltlich relevante Forschungsprojekte wie beispielsweise über die Rückkehr von

früheren Anhänger*innen des „Islamischen Staates“, zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Migration sowie zur Konzeptentwicklung für Beratungsstellen gegen Rassismus akquiriert. Die Verlängerung der DeZIM-Vernetzungsstelle mit einem Volumen von 142.500 Euro war zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen, aber es wird die Bewilligung bis zum 31.12.2023 erwartet.

Im Jahr 2023 wurden Mittel der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung im Umfang von ca. 345.000 Euro verausgabt. Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat sich bereit erklärt, die Verleihung des Klaus J. Bade-Forschungspreises für Integrations- und Migrationsforschung in den nächsten fünf Jahren zu fördern. Der Forschungspreis ist mit 7.500 Euro pro Jahr dotiert und richtet sich an Nachwuchswissenschaftler*innen auf dem Gebiet der Migrations- und Integrationsforschung in Deutschland. Er nimmt damit ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Wissenschaftslandschaft ein. Das BIM dankt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung für die großzügige Unterstützung des BIM seit seiner Gründung und freut sich darüber, dass durch die Auslobung des Klaus J. Bade-Preises die guten Verbindungen zur Stiftung auch nach Ablauf der Grundförderungsperiode erhalten bleiben.

4.2 Publikationen

Die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des BIM und seine Sichtbarkeit in der internationalen und nationalen Wissenschaftsgemeinschaft misst sich – neben der kompetitiven Einwerbung von Drittmittelprojekten – in seiner Publikationstätigkeit. Dabei unterliegen die einzelnen Disziplinen unterschiedlichen Standards, teilweise haben Publikationen in internationalen Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren, teilweise Monographien in renommierten Verlagen ein größeres Gewicht. Insgesamt konnte das BIM seine Sichtbarkeit in der Wissenschaftsgemeinschaft durch seine Publikationstätigkeit 2023 steigern. So hat die Zahl der Publikationen des BIM zum Zeitpunkt des Abschlusses dieses Berichts gegenüber dem Rekordniveau des Vorjahres von 127 auf 138 zugenommen. Bis Jahresende 2023 ist mit weiteren Publikationen zu rechnen. Besonders hervorzuheben ist, dass bereits jetzt mit 51 Publikationen in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren, die im Social Science Citation Index (SSCI) und vergleichbaren Indizes gelistet sind, das Vorjahresniveau von 43 übertroffen werden konnte. Viele dieser Beiträge wurden in weltweit führenden internationalen Fachzeitschriften der Migrations- und Integrationsforschung, die in der Regel inter- und transdisziplinär ausgerichtet sind, wie auch internationalen Fachzeitschriften mit hoher Reputation in den am BIM vertretenen Disziplinen publiziert. In anderen Fachzeitschriften wurden 18 Beiträge (Vorjahr: 12) und in Sammelbänden 24 Beiträge (Vorjahr: 19) veröffentlicht (2022). Die Zahl der Monographien und Sammelbände hat sich gegenüber dem Vorjahr von 3 auf 6 verdoppelt, in der Kategorie der übrigen Publikationen (Diskussionspapiere, Studien, Policy Reports u.ä.) ist mit 39 Publikationen ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Insgesamt konnte das Verhältnis von indizierten Artikeln zu anderen Publikationsformen in diesem Jahr weiter erhöht werden, was für die Steigerung der wissenschaftlichen Qualität der Publikationsleistung des BIM spricht. Dem BIM gelingt es gleichermaßen, in den weltweit führenden internationalen Fachzeitschriften der Migrations- und Integrationsforschung wie dem *Journal of Ethnic and Migration Studies* und den international führenden Fachzeitschriften der am BIM vertreten Disziplinen zu publizieren – darunter *Preventive Medicine Reports*, *Transcultural Psychiatry*, *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience* (Globale Gesundheit), sowie *Comparative Population Studies* (Demografie) und *Sociology of Education* (Erziehungswissenschaften). Die Qualität und Vielfalt dieser Publikationen in internationalen akademischen Zeitschriften mit hoher Reputation zeigt, dass sich das

BIM zu einer der führenden wissenschaftlichen Einrichtungen der Migrations- und Integrationsforschung mit hoher Sichtbarkeit in der Wissenschaftsgemeinschaft entwickelt hat.

Das BIM strebt neben der Sichtbarkeit in der Wissenschaftsgemeinschaft an, durch Publikationen für die breitere Öffentlichkeit und verschiedene Fachöffentlichkeiten wissenschaftliche Erkenntnisse einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und sich in aktuelle politische Debatten einzubringen. Neben akademischen Fachzeitschriften und Monographien wird dementsprechend auch in politiknäheren und allgemein verständlichen Formaten (politiknahe Zeitschriften und Reihen, Policy-Papers, politiknahe Studien) publiziert, um politische Entscheidungsträger*innen und die Zivilgesellschaft zu erreichen. Themen der politiknahen Veröffentlichungen waren dieses Jahr beispielsweise die Neuordnung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems, die Folgen des Ukrainekriegs, Rassismus im Sport, die Prävention von Radikalisierungstendenzen in muslimischen Gemeinden und im Internet und die Steuerung der Arbeitskräfte- und Fachkräftemigration.

Um die Sichtbarkeit des BIM weiter zu erhöhen, hat das BIM eine neue Reihe für wissenschaftliche Diskussionspapiere und eine zweite Reihe für Policy Reports, die sich an die breitere Öffentlichkeit richten aufgelegt. Das erste Discussion-Paper wurde 2023 veröffentlicht.

5. Internationalisierung

Die Internationalisierung gehört in der laufenden Förderperiode des BIM als Interdisziplinärem Zentrum zu einem der drei Schwerpunkte des Instituts. Im Jahr 2023 hat das BIM die Internationalisierung seiner Forschung im Rahmen von Verbundprojekten und internationalen Drittmittelprojekten weiter ausgebaut. In modernen Einwanderungsgesellschaften nehmen verschiedene Dimensionen sozialer Ungleichheiten zu. Ihre Analyse ist entscheidend für die Förderung eines informierten Dialogs über Immigration. Dabei ist die Verknüpfung von interdisziplinären Ansätzen mit einer Internationalisierung der Forschung unerlässlich, um die komplexen Herausforderungen mit denen Einwander*innen und Geflüchtete konfrontiert sind, zu bewältigen. Die Erforschung dieser Ungleichheiten stehen deshalb auch im Mittelpunkt der Internationalisierungsstrategie des BIM. So versucht das BIM durch die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen aus dem Nahen Osten und Nordafrika (MENA) einen Dialog über migrationsbedingte intersektionale Ungleichheiten zu schaffen. Der Brückenschlag zwischen der Migrationsforschung in den MENA-Ländern und den europäischen Ländern ist nicht nur akademisch bereichernd, sondern trägt auch zu einem umfassenderen Verständnis transnationaler Migrationsmuster bei. Das Engagement für die gegenseitige Bereicherung durch die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen aus den MENA-Ländern im BIM ist ein gutes Beispiel für die Förderung eines vielfältigen und integrativen Forschungsumfelds.

Das BIM ist durch seine internationalen Forschungsverbindungen, sein Gastwissenschaftlerprogramm und die Expertise durch internationale assoziierte Wissenschaftler*innen zu einem international führenden Forschungszentrum geworden. Durch die kritische Analyse des sozioökonomischen und -politischen Kontexts, den wissenschaftlichen Dialog und die Förderung transnationaler Verbindungen und internationaler Forschungsallianzen will das BIM eine Vorreiterrolle in der Migrationsforschung erreichen und sein internationales Ansehen, seine akademische Reputation und die Qualität seiner Publikationsstätigkeit weiter stärken. Dabei soll ein geografischer Schwerpunkt auf Migrationsprozesse in Europa und die MENA-Region gelegt werden.

Konkret wurden im Jahr 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- **Internationale Konferenzen, Workshops und Vortragsreihen:** Wir veranstalten internationale Konferenzen, Workshops und Vortragsreihen mit prominenten Gästen und Nachwuchswissenschaftlern im BIM. Auch im Ausland nehmen wir regelmäßig an solchen Veranstaltungen teil. Dazu gehören beispielsweise die Navigating Changing Times: Migration, Gender Sexuality Conference (2023), Graduiertenworkshops mit der University of Toronto (2023), Association for Cultural Studies (ACS) in Taiwan oder die Vortragsreihe zu Labor Migration (2023). Wir laden regelmäßig internationale Kolleg*innen zu Vorträgen im Rahmen unserer Vortragsreihen ein.
- **Programm für internationale Gastwissenschaftler*innen:** Wir laden regelmäßig Gastwissenschaftler*innen aus anderen Ländern ein, die ihr Fachwissen in das BIM einbringen. Das gilt gleichermaßen für führende Expert*innen, Nachwuchswissenschaftler*innen und Doktorand*innen. Diese Stipendiaten bleiben von einer Woche bis zu einem Jahr am BIM, nutzen die Infrastruktur des BIM und tauschen sich mit den anderen Forschenden am BIM aus. Unter anderem waren 2023 Anna Korteweg (Toronto), Ersoy Erdemir (Boğaziçi Üniversitesi), Sarah Scuzzarello (Sussex), Vasanthi Venkatesh (Windsor, Kanada), Tamirace Fakhoury (Kopenhagen) und Asef Bayat (Illinois) am BIM zu Gast.
- **Förderung der Internationalisierung in Forschung und Lehre:** Wir erhalten regelmäßig Fördermittel für die Durchführung internationaler Lehr- und Forschungsprojekte. Das Projekt TRANSMIT schafft Verbindungen zwischen Europa und der MENA-Region. Wir haben eine neue Wissensdrehscheibe zum Thema Klima und Migration, die im Austausch mit der University of South Pacific steht und durch das Erasmus Key Action Program 171 finanziert wird. Wir haben EU-finanzierte Projekte, die das BIM mit verschiedenen europäischen und außereuropäischen akademischen Kontexten verbindet. Schließlich hat das BIM 2023 drei internationale Workshops mit Lehrkräften und Doktoranden im Austausch mit dem Institut für Islamische Studien der Universität Toronto und dem Forschungsprojekt „D:ISLAM“ durchgeführt.

6. Nationale Kooperationen

Auch national kooperiert das BIM im Rahmen von Verbundprojekten eng mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Migrations- und Integrationsforschung. So arbeitet das BIM im Rahmen des durch die DeZIM-Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsverbunds Diskriminierung und Rassismus (FoDiRa) beispielsweise in mehreren Teilprojekten mit Forschenden des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dem Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) der Universität Duisburg-Essen, des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) und dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück zusammen. Ein Verbundprojekt im Rahmen der BUA-Grand Challenge Social Cohesion zu Praktiken und Infrastrukturen in der Migrationsgesellschaft vernetzt wissenschaftliche Akteure aus allen drei großen Berliner Universitäten und darüber hinaus. Im Bereich der Bildungsforschung kooperiert das BIM eng mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB). Das Projekt MigRep/MigSoc verknüpft das BIM mit der Universität Duisburg-Essen und der Universität Mannheim. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit öffentlichen regionalen (z.B. Stadt Halle/Cottbus; Brandenburgische Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung) und überregionalen (z.B. Bundeszentrale für politische Bildung) sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren (z.B. Geflüchteten Netzwerk Cottbus e.V.).

Ein weiterer Schwerpunkt des BIM ist die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen in Deutschland beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur für die Migrations- und Integrationsforschung: In Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) ist das BIM an dem Nationalen Bildungspanel in der Säule „Bildungserwerb von Personen mit Migrationshintergrund im Lebenslauf“ beteiligt. Dabei handelt es sich um eines der größten Infrastrukturprojekte der empirischen Sozialforschung in Deutschland. In dem Projekt TRANSMIT werden große Längsschnittbefragungen in den Herkunfts- und Transitländern der Migration durchgeführt, Kooperationspartner sind hier im Rahmend der DeZIM-Forschungsgemeinschaft das IAB in Nürnberg, IMIS in Osnabrück und das WZB in Berlin. Zugleich koordiniert Herbert Brücker gemeinsam mit seinen Partner*innen vom IAB, dem Sozio-ökonomischen Panel am DIW Berlin und dem Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ) die IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten sowie die IAB-SOEP-Migrationsstrichprobe, den beiden größten Längsschnittbefragungen auf dem Gebiet der Migrations- und Fluchtforschung in Deutschland. Das BIM ist an diesen Befragungen zwar nicht direkt beteiligt, profitiert aber von diesen Kooperationsbeziehungen.

7. Nachwuchsförderung

Das BIM räumt der Lehre und Nachwuchsförderung seit seiner Gründung ein besonderes Gewicht ein. Die Veranstaltungen finden zwar in den jeweiligen Fakultäten statt und sind in die Studiengänge der jeweiligen Disziplinen eingebunden, aber das Lehrprogramm ist harmonisiert und steht in der Regel Studierenden anderer Fachrichtungen offen. Damit kann das BIM die thematische Breite des Feldes Migrations- und Integrationsforschung abdecken, ist aber zugleich immer auch auf der Höhe des Standes der Forschung in den jeweiligen Disziplinen. Im Sommersemester 2023 sowie im Wintersemester 2023/24 führten und führen die Mitarbeiter*innen des BIM insgesamt 48 einschlägige Lehrveranstaltungen im Themenfeld der Migration und Integration durch. Darüber hinaus wurden von den Mitarbeiter*innen des BIM 40 Bachelor- und 40 Masterarbeiten sowie 80 einschlägige Promotionsvorhaben betreut. Damit leistet das BIM qualitativ und quantitativ einen erheblichen Beitrag zur Ausbildung des Nachwuchses auf dem Gebiet der Migration und Integration für Wissenschaft und Forschung, Verwaltung und Politik, Verbänden, Parteien, Wirtschaft, Gesundheitsversorgung und Kultureinrichtungen.

Wir freuen uns, dass Fatima El Sayed für ihre Promotion mit dem *Caroline von Humboldt Abschlussstipendium* ausgezeichnet wurde. Die herausragenden Leistungen von Professorin Sulin Sardoschau wurden mit dem Excellence in Teaching Award von der *European Economic Association* gewürdigt. Das BIM gratuliert den Preisträgerinnen.

Darüber hinaus ist am BIM die Forschungsnachwuchsgruppe „Migration und Sozialstaat“ angesiedelt, die bis zum Jahresende 2024 verlängert wurde. Der Promovierende innerhalb des Projekts, Sean King, präsentierte auf der DeZIM-Promovierenden Tagung die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit. Die diesjährige DeZIM-Promovierenden-Tagung wurde auch von der DeZIM-Vernetzungsstelle am BIM und den Mitarbeitenden Daniel Kubiak und Nora Kühnert in Zusammenarbeit mit den anderen Vernetzungsstellen der DeZIM-Forschungsgemeinschaft maßgeblich mitorganisiert.

8. Berlin University Alliance

Die Aktivitäten des BIM im Rahmen der Berlin University Alliance (BUA) bilden einen der drei Schwerpunkte der gegenwärtigen Förderperiode des BIM als Interdisziplinäres Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin. Das BIM hat verschiedene Projekte im Rahmen der BUA eingeworben.

Das Projekt „Transforming Solidarities“ wird im Rahmen des Calls „Social Cohesion“ gefördert und besteht aus 22 Angehörigen der Berliner Universitäten (TU/FU/HU/Charité), Manuela Bojadzije und Ulrike Kluge sind für das BIM als Principal Investigators beteiligt. In dem Projekt arbeitet eine interdisziplinäre Forscher*innengruppe zusammen, die Berlin als ‚Labor‘ der Migrationsgesellschaft versteht und analysiert. In den Feldern Arbeit, Wohnen und Gesundheit wurden die Bedingungen von Solidarität sowie die Praktiken und Infrastrukturen, in denen sie ausgehandelt, ermöglicht oder verhindert wird, untersucht. Diese drei Felder werden dabei als zentrale Bereiche der vielfach diagnostizierten Krise gesellschaftlicher Reproduktion, in denen Solidarität(en) heute politisch, sozial und materiell verhandelt werden, verstanden. Angesichts der Herausforderung, die Fragen des sozialen Zusammenhalts unter den Bedingungen von Digitalität, Migration und sich lokal artikulierender globaler Einflüsse neu zu beantworten, zielt das Projekt auf neue Wege der kollaborativen und transdisziplinären Wissensgenerierung.

Im Jahr 2023 wurden die ersten Ergebnisse des Projekts in zwei Formaten präsentiert: Zum einen in der kuratierten Ausstellung „Spaces of Solidarity“. Ab 5. Oktober 2023 findet diese am Deutschen Architektur Zentrum (DAZ) statt. Die Ausstellung versammelt Kartierungen und Reflexionen in einer explorativen Assemblage solidarischer Transformationsimpulse aus Berlin und wird bis Ende Dezember 2023 am DAZ zu sehen sein. Zum anderen wurde vom 9. bis 11. Oktober 2023 die Konferenz „Solidarität in der Migrationsgesellschaft“ organisiert. Für die Keynote wurde Wendy Brown gewonnen. Die dreitägige Konferenz im Deutschen Architektur Zentrum (DAZ) beschäftigte sich in den Feldern von Arbeit und Beschäftigung, Wohnen sowie Gesundheit mit den Bedingungen von Solidarität sowie deren praktischen und infrastrukturellen Aushandlungen, Ermöglichkeiten und Verhinderungen. In der transdisziplinären Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Partner*innen in Berlin als globalem ‚Labor‘ der Migrationsgesellschaft wurden eine Reihe struktureller Verhinderungen und Spannungsfelder von Solidarität identifiziert.

Darüber hinaus wurde der „Kiosk der Solidarität“ organisiert: ein urbanes Praxisformat, das in umkämpften gesellschaftlichen Feldern Berlins interveniert. 11 Berliner Initiativen und Projekte, die solidarische Praxis leben/gestalten, nutzen den Kiosk von Juni bis Ende August 2023 an unterschiedlichen Orten Berlins jeweils für einige Tage. In vielfältigen Formaten brachten sie Nachbar*innen, Mitstreitende und andere Interessierte zusammen und trugen ihre solidarische Praxis temporär in den öffentlichen Stadtraum. Studierende der TU Berlin (Architektur, Urban Design und Gender Studies) unterstützten die Initiativen bei der Realisierung des Kiosks im Stadtraum.

Der Kiosk wurde mit dem Spiegel „Social Design Award 2023“ ausgezeichnet (Jurypreis) und zudem am 13. November 2023 mit dem Design Vision Award des Sächsischen Staatspreis für Design gewürdigt.

In einem zweiten Projekt der Berlin University Alliance „Exploring and Designing Urban Density. Neurourbanism as a novel approach in Global Health“ sind Wissenschaftler*innen der HU, TU, FU und Charité beteiligt, als Principal Investigator wirkt Ulrike Kluge von der Abteilung Gesundheit für das BIM mit. In dem Projekt wird untersucht, wie sich urbane Räume mit einem Schwerpunkt auf urbane Dichte auf die psychische Gesundheit auswirken. Im Berichtsjahr wurde von einem interdisziplinären und internationalen Konsortium von Stadtplaner*innen, Sozialwissenschaftler*innen, Philosoph*innen,

Künstler*innen, Psychiater*innen und Psycholog*innen in Berlin, Ibadan und Bangalore eine App zum „Emotional Momentary Assessment“ entwickelt und pilotiert, eine Reihe diverser inter- und transdisziplinärer Workshops durchgeführt und die internationalen Kooperationen intensiviert. 2024 soll die App zur Datenerhebung in den verschiedenen urbanen Zentren genutzt werden. Zudem ist das BUA-Projekt an der ERU „Premodule Global Health“ unter Federführung von Charité und FU beteiligt.

9. Third Mission

Die „Third Mission“, also der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Dialog mit Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, ist eine zentrale Säule der Aktivitäten des BIM. 2023 hat das BIM durch vielfältige bewährte und neue Formate des Wissenstransfers eine breite Resonanz erreicht. Der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Präsidentschaftswahlen in der Türkei, die Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, die Reform der Asylgesetzgebung auf europäischer und deutscher Ebene haben die Aktivitäten des Instituts im Bereich der „Third Mission“ in diesem Jahr stark dominiert. Der Terrorangriff der Hamas auf Israel und der anschließende Krieg im Gaza-Streifen haben natürlich auch einen großen Einfluss auf Deutschland als Einwanderungsgesellschaft, wie Erscheinungen eines zunehmenden Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus und die damit verbundenen gesellschaftlichen Debatten zeigen. Das BIM versucht durch seine fachliche Expertise auch in diesen Debatten zu einer Versachlichung der Diskussion beizutragen. Entsprechend breit ist das thematische Spektrum der Third-Mission-Aktivitäten des Wissenschaftler*innen am BIM: So hat das Institut in den öffentlichen Debatten eine besonders hohe Sichtbarkeit in den Diskussionen zu Fragen wie Steuerung der Arbeitsmigration und der Fluchtmigration auf europäischer und deutscher Ebene, der Integration und Teilhabe von Geflüchteten, zu Einwanderung im Kontext digitaler Infrastrukturen, Gender, Sexualität sowie zu sozialer Ungleichheiten erreicht.

Die Zahl der Medienzitationen belief sich ohne Anspruch auf Vollständigkeit auf 394 (Stand: 24.11.2022), ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (361). Erreicht werden konnten alle führenden nationalen Medien (Tagesschau, Heute Journal, Spiegel, Zeit, Süddeutsche Zeitung, FAZ, Tagesspiegel, Berliner Zeitung, taz usw.) und viele internationale Medien (Le Monde, Wall Street Journal, Neue Züricher Zeitung u.v.a).

Einer der Höhepunkte des Jahres 2023 war das zehnjährige Gründungsjubiläum des Instituts, zu dessen Anlass die Großveranstaltung „Redefining the Horizons of Critical Migrations Research“ an der Humboldt-Universität durchgeführt wurde. Neben Grußworten der Beauftragten für Migration, Integration und Flüchtlinge, Staatsministerin Alabali-Radovan, der Präsidentin der Humboldt-Universität, Julia von Blumenthal, und des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Bernd Knobloch, hielt Professorin Mirna Safi (SciencesPo, Paris) die Keynote „Migration, Discrimination and Social Inequalities in Destination Countries“. Auf dem anschließenden Podium zum Thema „Soziale Ungleichheit und die Zukunft der Migrationsgesellschaft“ diskutierten Prof. Dr. Herbert Brücker (BIM), Dr. Fessum Ghirmazion, (IG Metall), Özlem Topçu (Der Spiegel) und Cansel Kiziltepe, Berliner Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung; Prof. Dr. Naika Foroutan (BIM) übernahm die Moderation. Das zehnjährige Jubiläum des BIM wurde ferner durch eine fünfteilige Lecture Series mit führenden internationalen und nationalen Wissenschaftler*innen begleitet.

Des Weiteren richtete das BIM über das gesamte Jahr 2023 zahlreiche lokal, national und international ausgerichtete Veranstaltungen aus, aus denen sich vielfältige zivilgesellschaftliche und gesellschaftspolitische Impulse ergaben: So etwa die Konferenz „Navigating the Changing Times of Gender, Sexuality and Migration in Europe“, die von Tunay Altay und Gökce Yurdakul in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung organisiert wurde; der mobile „Kiosk der Solidarität“, der von Juni bis August im Rahmen des Projekts „Transforming Solidarities“ in wechselnden Stadtteilen Berlins präsent war; die internationale Konferenz „Solidarität in der Migrationsgesellschaft“ und eine begleitende Ausstellung in Kooperation mit dem Deutschen Architektur Zentrum; die neuen Reihe „Postmigrantischer Fußballsalon – die Talkrunde über Fußball, Migration und Gesellschaftspolitik“, die von Özgür Özvatan ausgerichtet wird. Ebenso war das BIM u.a. auf Anhörungen des Bundestages zur Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, Veranstaltungen von Fraktionen des Deutschen Bundestags, dem Bundestagsausschuss für Gesundheit, der diesjährigen Deutschen Islam Konferenz und bei kulturellen Events wie etwa des African Book Festival präsent. Vertreter*innen des BIM haben auf zahlreichen Veranstaltungen von Parteien, Fraktionen, Landesvertretungen der Bundesländer, Gewerkschaften, Verbänden und anderen Einrichtungen Vorträge gehalten und an Podiumsdiskussionen teilgenommen. Sie sind in verschiedenen Integrationsbeiräten der Länder vertreten und haben politische Akteure in zahlreichen Hintergrundgesprächen beraten.

Auch wurden im Berichtsjahr eine Reihe hauseigener Veranstaltungen und Workshops durchgeführt: Hier sei die Ringvorlesung für Gastwissenschaftler*innen des BIM genannt, die am 25. Januar mit einem Vortrag über die Spaltung der europäischen Jugend von Prof. Ayhan Kaya von der Istanbul Bilgi University eröffnet wurde; Anna Kortweg und Sarah Scuzarello, Visiting Scholars am BIM, hielten das Seminar „Writing for Journals“; Prof. Gökce Yurdakul organisierte am 7. Juli den Workshop „Atlantic Study of Islam and Muslims“ mit Kolleg*innen von der University of Toronto; Abteilungen des Instituts organisierten im Oktober und November die 10YBIM-Lecture Series mit deutschsprachigen und internationalen Gastreferent:innen, darunter Christiane Gross (University of Würzburg), Lena Keller (University of Potsdam), Sophie Scheytt (Amnesty International), Patrice Poutrus (Technische Universität Berlin), Julia Manek (medico international), Valeria Lazarenko (Humboldt-Universität zu Berlin), Asef Bayat (University of Illinois), Lydia Morris (University of Essex) und Niels Spierings (Radboud University).

Die bestehenden Formate und Instrumente des BIM in den digitalen Medien wurden weiter ausgebaut. So verzeichnete die Webseite des BIM, mit 46.685 Besucher*innen (*Unique Visitors*; Stand: 24.11.2023) einen erheblichen Zuwachs und konnte ihre Reichweite damit mehr als verdoppeln (Vorjahr: 22.018). Auf Facebook und Twitter bzw. X wurden weiterhin BIM-bezogene Inhalte gepostet, der allgemeine Newsletter lieferte regelmäßig aktuelle Informationen aus dem Institut. Die Zahl der Follower auf Twitter bzw. X ist von ca. 2700 im Jahr 2022 auf 3303 im Jahr 2023 deutlich angestiegen. Diese Zunahme ist auch auf eine neue Twitter-Strategie zurückzuführen: Das BIM postet nun mindestens drei Mal in der Woche beispielsweise Ankündigungen, Berichte über Tagungsbesuche oder Medienbeiträge des wissenschaftlichen Personals. Zudem gibt es neue Formate, in denen die am BIM angesiedelten Projekte oder Open Access Artikel vorgestellt werden, um einen Einblick in das tagesaktuelle Institutsgeschehen und den wissenschaftlichen Output zu geben. Die Webseite des BIM schließlich wurde ausgebaut und in Abstimmung mit den Abteilungen des Instituts weiterhin den jeweiligen Anforderungen angepasst.

Das BUA-Projekt „Transforming Solidarities“ wurde mit der Ausstellung „Spaces of Solidarity“ abgeschlossen: Die Ausstellung stellt Fragen, die auch in der begleitenden Konferenz „Solidarität in der

Migrationsgesellschaft“ im Oktober diesen Jahres verhandelt wurden: Welche Chancen und Hindernisse ergeben sich für die solidarische Praxis in einer Migrationsgesellschaft? Wie können neue Methoden des solidarischen oder gemeinwohlorientierten Miteinanders die Demokratie – insbesondere die „Demokratie von unten“ – stärken?

Das neue institutseigene Podcast-Format BIMtalk startete am 1. Mai und ist bereits sieben Mal erschienen, als Gesprächsformat mit wissenschaftlichen Themen in Verbindung mit aktuellen Topics und Aufhängern. Die Redaktion bilden Daniel Kubiak, Simon Ruhnke, Helin Demirkol. Von „Digitaler Arbeit“ über Queerness, vom Europäischen Asylrecht bis hin zu dem Social-Media-Thema „Radikalisieren auf tiktok“ konnte bereits in der ersten Staffel die Vielfalt des Instituts mit entsprechenden Themen mit Forschungsbezug sichtbar gemacht werden. Begleitend zu BIMtalk starteten 2023 auch die Podcasts B.O.M. (Berlin Ost-Migrantisch) und Musi*Sociology, ebenso mit BIM-Beteiligung.

Anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums hat das BIM ein 124-seitiges Booklet „Redefining the Horizons of Critical Migration Research“ herausgegeben, in dem ausgewählte Publikationen der Abteilungen, Beiträge zu zentralen Themen der Migrations- und Integrationsforschung und die Wissenschaftler*innen des Instituts vorgestellt werden. Das Booklet wird durch einen Kurzfilm „BIM – The Movie“ mit Interviews und Kurzporträts, der zum Jahresende online gestellt wird, ergänzt.

10. Aktivitäten der Abteilungen und Projekte

Abteilung Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik

Die Abteilung „Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik“ untersucht die politischen Wirkungen von Integrationspolitiken aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive. Dabei gilt das besondere Interesse der sozialen und kulturellen Heterogenität in Migrationsgesellschaften. Die Abteilung analysiert den Wandel gesellschaftlicher Strukturen, die demografische Entwicklung und die Veränderung tradierter Werte- und Normenstrukturen sowie identitärer Bezugspunkte – und damit die großen Herausforderungen von Migrationsgesellschaften.

Im Jahr 2023 hat die Abteilung ihre umfangreichen Aktivitäten in Forschung, Lehre und der „Third Mission“ fortgesetzt. Die Abteilungsleiterin Naika Foroutan hielt sich bis Sommer 2023 zu einem Forschungssemester an der Georgetown University in Washington, D.C. auf und wurde während ihrer Abwesenheit durch Özgür Özvatan vertreten. Im Berichtszeitraum wurde die Forschung in den Transit- und Herkunftsländern der Migration im Rahmen des TRANSMIT-Projekts fortgesetzt. Im Rahmen des „D:Islam“-Projekts wurden neue Daten erhoben, analysiert und Ergebnisse transferiert. Neben diesen Projekten hat das Abteilungsnetzwerk Migration and the Middle East (MERGE) mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Auf die nationalen und internationalen Krisen in der Region wurde mit Podiumsdiskussion für die breite Öffentlichkeit und die Fachöffentlichkeit reagiert. Die Projekte D:Islam und RaPoTik haben vor dem Sommer 2023 Fachgespräche organisiert, in denen Forschungsergebnisse zu Islamismus und Antimuslimischen in die Fachöffentlichkeit aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, anderen Communities, Medien und Politik kommuniziert wurden. Die Abteilung war mit verschiedenen Formaten in den Medien sehr stark vertreten, u.a. im Deutschlandfunk, Spiegel, Focus, Süddeutsche Zeitung, Tageszeitung (taz), Tagesspiegel, Freitag, RBB, Radio1, Info Radio, ARD und ZDF. Eine besonders

hohe mediale Sichtbarkeit konnten Fatima El Sayed, Nader Hotait, Rami Ali und Özgür Özvatan erreichen.

Die Publikationstätigkeit der Abteilung in indizierten wissenschaftlichen Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren ist 2023 stark angestiegen: So wurden Beiträge zum Outgroup Mobility Threat im *Journal of Ethnic and Migration Studies* (JEMS) (Naika Foroutan mit Frank Kalter), zur Delegitimierung der EU durch die AfD im *Journal of Language and Politics* (Özgür Özvatan mit Bernhard Forchtner), zu „Hanau ist überall“ im *Leviathan* (Katarina Stjepandic), zu pluralen Koalitionen in *German Politics* (Katharina Stjepandic mit Sabrina Zajak und Elias Steinhilper) und zu „Plurality resistance“ (Naika Foroutan mit Ralf Wölfer) im *Journal of International and Foreign Relations* publiziert. In anderen Fachzeitschriften und Sammelbänden mit Peer-Review-Verfahren hat u.a. Rami Ali den Beitrag „Kriegszone Internet: Media-Jihad und partizipative Gegenrede am Beispiel von ‘Jamal al-Khatib’“ (Sammelband im Springer Verlag) und Nader Hotait den Beitrag „Potentiale computerlinguistischer Verfahren in der Erforschung von Radikalismus. Eine methodische Exploration am Beispiel Hizb ut-Tahrir naher Twitter Accounts“ in einem Tagungsband vom Zentrum für Analyse und Forschung (ZAF) des Bundesamtes für Verfassungsschutz veröffentlicht. Zugleich haben die Mitarbeitenden eine große Sichtbarkeit und Präsenz auf nationalen und internationalen Fachtagungen und Konferenzen wie auch der breiteren Öffentlichkeit erreicht.

Ferner haben Özgür Özvatan und Daniel Kubiak gemeinsam die Podcast-Reihe „B.O.M. - Berlin.Ost.Migrantisch“ aufgenommen und fortgeführt. Der Podcast hat ein breites Medienecho erzeugt, ist im Politikfeld reichweitenstark und fand in einer Dokumentation von Moderator Mitri Sirin zum Tag der Deutschen Einheit Erwähnung.

Die Abteilung hat im Berichtsjahr auch ihre Aktivitäten im Feld der Internationalisierung ausgebaut. Insbesondere durch den Aufenthalt von Prof. Naika Foroutan in Washington DC, aber auch durch ein Visiting Fellowship von Nader Hotait an der London School of Economics and Political Science. Vor ihrem Aufenthalt an der Georgetown University war Naika Foroutan AICGS/DAAD-Fellow am American Institute for Contemporary German Studies. Sie hielt im Herbst und Winter 2022/23 eine Reihe von Vorträgen an renommierten US-Amerikanischen Universitäten und Wissenschaftsverbänden (u.a. die Keynote bei der German Studies Association), wo sie die Ergebnisse des Rassismusmonitors und die Idee der Postmigrantischen Gesellschaft präsentierte und vergleichend diskutierte.

Naika Foroutan war auch 2023 wieder in zahlreichen Beiräten und Gremien vertreten: So war sie neben ihrer Tätigkeit als Direktorin des DeZIM u.a. im Vorstand der Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“, im Vorstand des Avicenna Studienwerks und im Beirat des Projekts „ZuRecht – Die Polizei in der Offenen Gesellschaft“. Ko-Abteilungsleiter Özgür Özvatan war zudem im Beirat von „Komma - Kommunale Allianzen gegen Rassismus und Hetze“ vertreten, die von der Bundesintegrationsbeauftragten Staatsministerin Reem Alabali-Radovan gefördert wird, und Botschafter der Welcome Alliance von Project Together.

Abteilung Ökonomische Migrations- und Integrationsforschung

Die Abteilung Ökonomische Migrations- und Integrationsforschung untersucht Ursachen, Umfang und Struktur von Migration und Flucht nach Deutschland und Europa sowie ihre Folgen aus ökonomischer Perspektive. Dabei stehen Fragen zur wirtschaftlichen und sozialen Integration von Geflüchteten und anderen Migrant*innen in den Arbeitsmarkt sowie die Arbeitsmarktwirkungen der Migration im Fokus. Darüber hinaus ist die Untersuchung der Folgen kultureller Diversität ein weiterer zentraler

Schwerpunkt der Abteilung. Zugleich liefert sie zahlreiche Beiträge zum Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Politik, Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft.

Die Abteilung beteiligt sich in erheblichem Umfang an der Entwicklung der Dateninfrastruktur für die Migrations- und Integrationsforschung. Im Rahmen des Projektes „Transnational Perspectives on Migration and Integration“ (TRANSMIT) führen Herbert Brücker, Simon Ruhnke (Ökonomie), Laura Hertner (Gesundheit) und Nader Talebi (Gesellschaftspolitik) Längsschnittbefragungen von Geflüchteten sowie der Mehrheitsbevölkerung im Libanon und der Türkei durch; ein weiteres Team organisiert im Rahmen der DeZIM-Forschungsgemeinschaft Befragungen entlang der Migrationsrouten in Afrika. Aus dem Projekt lassen sich wichtige Erkenntnisse zu Netzwerken, zur Selektivität von Migrationsentscheidungen und zum Vergleich von Integrationsverläufen gewinnen; es ermöglicht zudem Einblicke in den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland wie auch in den Herkunfts- und Transitländern der Migration. In Reaktion auf das schwere Erdbeben in der Türkei wurde bspw. eine Sondererhebung durchgeführt, um die Wirkung der Naturkatastrophe auf das Wohlergehen und die Migrationsabsichten der Menschen in der Region zu erforschen. Das Projekt wird in den kommenden Jahren voraussichtlich ausgebaut werden (s.o.).

Mitglieder der Abteilung leisten außerdem Beiträge zur Entwicklung der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten sowie der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, auch ukrainische Geflüchtete werden befragt. In einem weiteren Dateninfrastrukturprojekt baut Sulin Sardoschau einen Längsschnittdatensatz auf Grundlage von Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit auf, auf dessen Grundlage die langfristigen sozio-ökonomische Folgen der „Gastarbeiteranwerbung“ untersucht werden können. Im Einzelnen wird umfassende Datensatz neue Einblicke in die Ära der "Gastarbeiter" ermöglichen, indem er Informationen zur regionalen und sektoralen Verteilung der Arbeitskräfte, die demografische Zusammensetzung und die zeitlichen Trends, einschließlich Rückkehraten und Zuwanderungszyklen, umfasst.

Im Rahmend des laufenden Projektes „Integrationsfaktor Aufnahmegesellschaft“, das von der Mercator-Stiftung finanziert wird (Projektleitung: Sulin Sardoschau), wird auf Grundlage quantitativ-empirischer Methoden untersucht, welche Rolle das Verhalten der lokalen Bevölkerung für die Teilhabe und Integration von Migrant*innen spielt (s.o.). In einem weiteren Projekt von Sulin Sardoschau werden die Folgen der Pandemie für die Resonanz der „Black-Lives-Matter“-Bewegung auf der Grundlage von Twitter-Daten empirisch untersucht. Weitere Forschungsprojekte von Sulin Sardoschau befassen sich mit i) den Auswirkungen von PEGIDA Demonstrationen auf Hasskriminalität an Geflüchteten und ii) den politischen Präferenzen von Migrant*innen erster und zweiter Generation.

Herbert Brücker untersucht gemeinsam mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Nachfrageeffekte der Migration und ihre Arbeitsmarktwirkungen am Beispiel der Geflüchteten, die 2015 nach Deutschland gekommen sind.

Die Abteilung hat ihre Forschung auf zahlreichen internationalen und nationalen akademischen Konferenzen und Tagungen vorgestellt, u.a. an der Harvard University, dem Massachusetts Institute of Technology (MIT), am King's College London, der Econometric Society, dem Verein für Socialpolitik, der Fluchttagung des Sozio-ökonomischen Panels u.v.a. Die wissenschaftliche Vernetzung der Abteilung wurde durch Fellowships und wissenschaftliche Kooperationen mit CReAM am University College London, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dem Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), der Harvard Business School, dem LISER Institut in Luxembourg, dem MIT, der Paris School of Economics, dem SOEP am DIW Berlin, SciencesPo Paris, dem Zentrum für Europäische

Wirtschaftsforschung (ZEW) an der Universität Mannheim, dem Wissenschaftlichen Zentrum Berlin (WZB), dem Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) und dem Institut français du Proche-Orient (Ifpo) vorangetrieben.

Die wissenschaftlichen Arbeiten der Abteilung werden in renommierten internationalen Fachzeitschriften wie dem *Journal of Labor Economics*, *Regional Science and Urban Economics* und *Migration Studies* publiziert.

Zugleich hat die Abteilung wichtige Beiträge im Bereich der „Third Mission“ geleistet. So spielte die Abteilung eine wichtige Rolle in den Beratungen des Bundestages und anderer Gremien zu Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung sowie in der Diskussion um die Fluchtmigration nach Deutschland und Europa. Es wurden auch mehrere Studien zur Lage der Geflüchteten aus der Ukraine und anderer Geflüchteter in Deutschland sowie zu syrischen Geflüchteten im Libanon und der Türkei publiziert, die eine breite mediale Aufmerksamkeit gefunden haben. Zugleich haben Mitarbeitende der Abteilung durch zahlreiche Vorträge (u.a. bei den Bundestagsfraktionen der Parteien, der OECD, dem IWF, IOM, der Bertelsmann-Stiftung, der Mercator-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung u.v.a.), in Fernseh-, Radio- und Presseinterviews und mit ihrer Teilnahme an Panel-Diskussionen einen erheblichen Beitrag zum Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Politik, Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft geleistet. Sulin Sardoschau und Herbert Brücker sind Fellows am *Institut zur Zukunft der Arbeit* (IZA) and des Centre for Research and Analysis of Migration am University College London; Herbert Brücker ist Mitglied des Editorial Board des *Journal of Labour Market Research*. Simon Ruhnke ist Mitglied der Ethikkommission des Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) und des Standing Committees on Methodological Approaches and Tools in Migration Research des International Migration Research Network (IMISCOE). Sulin Sardoschau ist Mitglied in der Arbeitsgruppe Ethikkodex des Vereins für Socialpolitik (VfS) und Mitglied des Minorities in Economics Komitees der European Economic Association (EEA). Herbert Brücker wurde ferner in den Integrationsbeirat des Landes Schleswig-Holstein berufen.

Die Leistungen der Abteilung in Lehre und Nachwuchsförderung wurden im Jahr 2023 besonders gewürdigt: Sulin Sardoschau hat für Leistungen in der Lehre den Preis für „Excellence in Teaching“ von der European Economic Association erhalten.

Abteilung Arbeitsmarkt, Migration und Integration

Das zentrale Ziel der Abteilung Arbeitsmarkt, Migration und Integration ist die Untersuchung der Ursachen und Folgen migrationspezifischer Ungleichheiten am Arbeitsmarkt. Dabei sollen aus der Forschung integrationspolitische Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Über die Analyse von Integrationsprozessen in den Arbeitsmarkt hinaus wird der Einfluss institutioneller und struktureller Arrangements untersucht. Im Fokus stehen dabei die Interdependenz zwischen Geschlecht und Migration sowie systematische Unterschiede in der Ressourcenausstattung der Akteure nach migrationsbezogenem und sozioökonomischem Hintergrund. Weiterer Schwerpunkt sind die besonderen Bedingungen bei Geflüchteten, etwa ihre beruflichen Aspirationen im Vergleich zu anderen Gruppen von Migrant*innen. Vor dem Hintergrund des Strukturwandels am deutschen Arbeitsmarkt stellt sich insbesondere die Frage, welche Auswirkungen Migration auf den Arbeitsmarkt hat – und inwiefern der Beschäftigungswandel Ungleichheiten zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund beeinflusst.

Im Berichtszeitraum 2023 hat die Abteilung neue Forschungsergebnisse veröffentlicht: Für den Schwerpunkt „Integration von Geflüchteten“ erschien im *Journal Research in Social Stratification and Mobility* ein Artikel zu den Dynamiken des *gender gap* in Beschäftigung unter den Geflüchteten, die zwischen 2013 und 2019 nach Deutschland kamen. Zum Schwerpunktthema „Interdependenz von Migrationshintergrund und Geschlecht auf dem Arbeitsmarkt“ wurde ein Artikel zu intersektionalen Lohnungleichheiten in Deutschland (erschienen im *Journal Work and Occupations*) aus dem letzten Jahr um eine methodische Arbeit im *Journal Sociological Methodology* ergänzt, die die Wichtigkeit der Vergleichbarkeit und Generalisierbarkeit bei intersektionalen Analysen betont.

Des Weiteren wurden im Teilprojekt “Seeing Your Religion” des Forschungsverbunds Rassismus und Diskriminierung (FoDiRa) gemeinsam mit Projektpartnern der DeZIM-Forschungsgemeinschaft Daten erhoben, sowohl über eine Online-Befragung der deutschen Allgemeinbevölkerung (rund 17.500 Befragte) als auch über eine Nachbefragung im Rahmen der IAB Stellenerhebung (rund 5.000 Befragte aus realen Unternehmen). Die Erhebungen enthalten verschiedene Experimente und innovative Messinstrumente, mit deren Hilfe wir Diskriminierung und Rassismus gegenüber Muslim*innen auf dem deutschen Arbeitsmarkt untersuchen. Ein kleinräumiges regionales Sampling erlaubt uns zudem, die regionale Variation in den untersuchten Prozessen genau in den Blick zu nehmen. Das Projekt “Seeing Your Religion” trägt damit wesentlich zur Entwicklung eines quantitativen Forschungsrahmens mit intersektionaler Perspektive bei, der die Verschränkung von mehreren ungleichheitsproduzierenden Dimensionen bei Zugewanderten untersuchen kann, z. B. die Aspekte Geschlecht, Herkunftsland und Religion auf dem Arbeitsmarkt. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich noch in 2023 als *DeZIMinute* veröffentlicht.

Zukünftige Schwerpunkte werden Ungleichheiten bezüglich digitaler Kompetenzen und deren Effekte auf dem Arbeitsmarkt sein; außerdem langfristige Integrationsprozesse, wobei hier der Fokus auf der strukturellen Platzierung der dritten Generation liegen wird (deren Großeltern generation eingewandert ist). Diese Schwerpunkte werden in Zusammenarbeit mit Kolleg*innen des IQB sowie der Abteilung Bildung und Integration entwickelt.

Abteilung Bildung und Integration

Die Abteilung Bildung und Integration beschäftigt sich mit Chancen und Herausforderungen, die sich aus der wachsenden migrationsbezogenen Diversität für Lehr- und Lernprozesse ergeben. Im Mittelpunkt stehen individuelle, familiäre und institutionelle Bedingungen, die den Bildungserfolg, aber auch die emotionale und soziale Anpassung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Einwanderungsgeschichte im deutschen Bildungssystem beeinflussen. Ein wichtiges Anliegen der Abteilung ist es, durch fundierte Forschung zur Versachlichung der Diskussion über Integration im Bildungssystem beizutragen. Die Forschungsbefunde sollen außerdem einen Beitrag zur Verbesserung von Lehr- und Lernprozessen in ethnisch und sprachlich diversen Kontexten und zur Verringerung migrationsbezogener Bildungsdisparitäten leisten.

Obwohl Kinder und Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte oft mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind, wie etwa eingeschränkten Kenntnissen in der Unterrichtssprache, durchlaufen viele von ihnen das Bildungssystem sehr erfolgreich. Sie erwerben die für qualifizierte Abschlüsse erforderlichen Kompetenzen, lernen motiviert, fühlen sich wohl in der Schule und sind beliebt. Im Mittel erreichen Kinder und Jugendliche aus eingewanderten Familien jedoch ein niedrigeres Kompetenzniveau und niedrigere Bildungsabschlüsse als Lernende ohne Einwanderungsgeschichte. Zudem wird immer wieder von migrationsbezogenen Diskriminierungserfahrungen im Schulalltag

berichtet. Die Abteilung Bildung und Integration verfolgt das Ziel, Ursachen von Bildungsungleichheit und Diskriminierungserfahrungen zu ermitteln und mögliche Ansatzpunkte zu ihrer Reduktion zu identifizieren. Dazu betrachtet die Abteilung sowohl individuelle Lernbedingungen, etwa Kompetenzen in der Unterrichts- und Herkunftssprache und kulturelle Identität, als auch Aspekte der Lernumgebung, etwa institutionelle Ansätze zum Umgang mit ethnischer Diversität oder Beschulungsmodelle für Neuzugewanderte. Weiterhin wird in der Abteilung die Rolle von Lehrkräften und Peers für die schulische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Einwanderungsgeschichte untersucht. Neben dem Bildungserfolg wird auch die psychosoziale Adaption von Lernenden in ethnisch diversen Lernkontexten in den Blick genommen, etwa ihre Schulzufriedenheit, ihre Diskriminierungserfahrungen und ihre soziale Integration. Darüber hinaus beschäftigt sich die Abteilung mit den besonderen Lernbedingungen Neuzugewanderter mit Fluchtbiografie, etwa der Bedeutung ihrer unterbrochenen Bildungskarrieren, der kulturellen Diversität ihrer Schulklasse sowie einer separaten bzw. inklusiven Beschulung und deren Bedeutung für ihre Bildungsintegration.

Im Berichtszeitraum 2023 hat die Abteilung zentrale Ergebnisse zu folgenden Fragestellungen erarbeitet, auf Tagungen präsentiert und zum Teil bereits in renommierten nationalen und internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht oder zur Publikation eingereicht: Effekt der kulturellen Diversität des Schulkontexts auf die soziale Integration junger Geflüchteter; individuelle, familiäre und schulbezogene Bedingungen ethnischer Diskriminierungserfahrungen; Bedeutung ersprachlicher Kompetenzen für Bildungsprozesse; schulische Integration der dritten Einwanderergeneration; Identifikation von Bedingungen kompetenter Mehrsprachigkeit; differenzielles Verhalten von Lehrkräften in Abhängigkeit der migrationsbezogenen und sozialen Herkunft von Schüler:innen; differenzielle Benotung von Schüler*innen durch Lehrkräfte in Abhängigkeit ihrer migrationsbezogenen Herkunft.

Einen weiteren Schwerpunkt der Abteilungsarbeit bildete die Akquise und Durchführung von Drittmittelprojekten. In dem im Jahr 2022 begonnenen Drittmittelprojekt "Rassistische Diskriminierung in Schulen" im Rahmen des Forschungsverbunds Diskriminierung und Rassismus (FoDiRa), in dessen Rahmen untersucht wird, ob Schüler*innen abhängig von ihrer migrationsbezogenen Herkunft von ihren Lehrkräften im Unterricht unterschiedlich behandelt werden und ob ihre Leistungen unterschiedlich bewertet werden, wurden 2023 vielfältige Fortschritte erzielt. So wurden umfangreich Unterrichtsvideos kodiert und systematisch Studien zur Durchführung einer Metaanalyse ausgewählt und kodiert. Außerdem startete 2023 das Drittmittelprojekt "Nationales Bildungspanel (NEPS), Teilstudie zu sprachlichen Kompetenzen von Schüler*innen mit Zuwanderungshintergrund" am BIM, das Teil der Migrationssäule des NEPS ist und in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) durchgeführt wird.

Personell hat sich die Abteilung 2023 konsolidiert und vergrößert. Zusätzlich zu den bereits besetzten haushaltsfinanzierten wissenschaftlichen Arbeitsstellen (1 Postdoc in Vollzeit, 1 Prädoc 2/3-Teilzeit, 75%-Stelle für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, 1 studentische Mitarbeit à 40h/Monat), und der 25%-Stelle zur Mitarbeit im Sekretariat wurde die Abteilung durch eine Doktorandenstelle finanziert aus dem „NEPS-Säule 4“-Projekt verstärkt sowie durch zwei studentische Beschäftigte (40h/Monat), die aus Drittmitteln finanziert werden. Außerdem wurden drei Promotionsstellen aus Drittmitteln beziehungsweise Abteilungsmitteln aufgestockt.

Die Abteilung Bildung und Integration kooperiert eng mit den anderen Abteilungen des BIM. So organisierte sie beispielsweise gemeinsam mit Kolleg*innen aus der Abteilung Arbeitsmarkt, Migration und Integration die Paneldiskussion „Doing Quantitative Intersectional Research“. Die Abteilung

kooperiert auch eng mit Externen, etwa dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), der Universität Potsdam, der Universität Halle-Wittenberg, dem Institut zur Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund, dem NEPS-Projekt und dem Projekt "Refugees in the German Educational System" (ReGES) am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, der University of Essex, der Queen's University Belfast und dem Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt).

Diese Kooperationen werden in zukünftigen Forschungsvorhaben fortgeführt, u.a. zur Bedeutung von Unterrichtsprozessen für die Entstehung von Bildungsungleichheiten, zu Diskriminierungserfahrungen im Schulalltag, zur Teilhabe migrantischer Familien in der Schule, zu Effekten der Verschränkung von migrantischer und sozialer Herkunft, zu den Inhalten und Auswirkungen von Lehrkraftstereotypen sowie zur Schuliintegration von Schüler*innen mit Fluchtgeschichte.

Abteilung Integration, Sport und Fußball

Die Abteilung Integration, Sport und Fußball vereint soziologische, pädagogische und psychologische Perspektiven auf die Bedeutung von Sport(vereinen) in Migrationsgesellschaften. Sie verfolgt eine theoriegeleitete empirische Forschungsstrategie und legt Wert auf anwendungsorientierte Forschung sowie auf den Austausch mit zivilgesellschaftlichen und sportverbandlichen Akteuren. Im Einzelnen forscht sie zu drei Schwerpunkten: (1) Integration und Sport: Die Abteilung adressiert Sportengagements von migrantischen und nicht-migrantischen Gruppen sowie Integrations- und Sozialisierungseffekte einer Sport(vereins)beteiligung. (2) Belonging und Sport: Bezugnehmend auf das Belonging-Konzept erforscht die Abteilung, wie Zugehörigkeit in und durch Sport- und Fußballvereine gewährt, verwehrt und erlebt wird. (3) Rassismus und Sport: Die Abteilung nimmt unterschiedliche Facetten von Rassismus in verschiedenen Kontexten des Sports in den Blick.

Im Berichtszeitraum wurde die Leiterin der Abteilung Integration, Sport und Fußball auf eine W2-Professur für Sportsoziologie an die Bergische Universität Wuppertal berufen. Somit ist Ulrike Burrmann seit dem 10.10.2023 alleinige Abteilungsleiterin. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum diverse Einstellungsprozesse in den laufenden Projekten vorbereitet und organisiert.

Die Abteilung Sport führte die laufenden Drittmittelprojekte weiter: Hierzu gehören das Forschungsprojekt „Bürgerschaftliches Engagement in Sportvereinen in peripher-ländlichen Räumen der neuen Bundesländer“ (BLEIB) (Leitung: Ulrike Burrmann und Sebastian Braun); das vom BMFSFJ geförderte Teilprojekt „Rassismus im Sport“ im Forschungsverbund Diskriminierung und Rassismus (FoDiRa), das von Tina Nobis gemeinsam mit Prof. Dr. Julia Becker (Universität Osnabrück) geleitet wird; das vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft geförderte Forschungsprojekt "Rassismus im Spitzensport: Problemwahrnehmungen, Erfahrungen und Handlungsperspektiven für diskriminierungsfreie Strukturen im Sport", das von Tina Nobis gemeinsam mit Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews geleitet wird sowie das im Auftrag des Landessportbunds Berlin realisierte Forschungsprojekt „Zugehörigkeit und Diskriminierung in Berliner Sportvereinen“ (ZuDis), das von Ulrike Burrmann und Katrin Albert geleitet wird. Im Berichtszeitraum startete außerdem ein weiteres Forschungsprojekt zu Rassismus und Antirassismus im vereinsorganisierten Sport. Dieses Projekt (Leitung: Tina Nobis) ist Bestandteil des Projekts "(Anti-)Rassismus im organisierten Sport", welches von der Deutschen Sportjugend in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund durchgeführt und von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und der Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus gefördert wird. Es ist geplant, die von Tina Nobis geleiteten Projekte perspektivisch an die Bergische Universität Wuppertal zu transferieren, die Kooperation mit dem BIM

wird aber fortgesetzt. 2022 wurde im Forschungsverbund mit anderen Universitäten auch ein vom BMFSFJ gefördertes Projekt „move for health“ realisiert. Das Teilprojekt „Aufwachsen mit Sportverein“ wird von Ulrike Burrmann geleitet und umfasst eine repräsentative Online-Erhebung bei Jugendlichen im Alter von 13-17 Jahren zum Thema „Sport und psychische Gesundheit“.

Der Berichtszeitraum war vor allem durch empirische Arbeiten in den einzelnen Forschungsprojekten sowie durch die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Projektpartner*innen aus dem zivilgesellschaftlichen Raum (z.B. Athleten Deutschland, Deutscher Tischtennis-Bund, Deutscher Basketball Bund, Deutscher Olympischer Sportbund, Deutsche Sportjugend, Landessportbund Nordrhein-Westfalen) geprägt. Forschungsergebnisse wurden in nationalen und internationalen Fachzeitschriften (z.B. *Frontiers in Political Science*, *German Journal of Exercise and Sport Research*) sowie in Sammelbänden veröffentlicht. Schließlich hielten die Mitglieder der Abteilung auf nationalen und internationalen fachwissenschaftlichen Tagungen zahlreiche Vorträge (z.B. auf dem Sportwissenschaftlichen Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, European Association for Sociology of Sport).

Abteilung Migration, psychische und körperliche Gesundheit und Gesundheitsförderung

Die Abteilung untersucht auf Grundlage eines inter- und transdisziplinären Ansatzes verschiedene Fragen zur globalen Gesundheit und Gesundheitsversorgung aus ethnografischer, soziologischer und psychologischer Perspektive. Dies wird durch die vielfältigen disziplinären Hintergründe der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Abteilung und die enge Kooperation mit der AG „Global Mental Health“ und der AG „Transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie“ an der Charité ermöglicht. Die Forschung der Abteilung stützt sich gleichermaßen auf qualitative und quantitative Methoden. Verschiedene nationale und internationale Forschungsprojekte wurden in der Gesundheitsabteilung im Berichtszeitraum 2023 durchgeführt, begonnen und abgeschlossen. Die Ergebnisse dieser Projekte wurden auf zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen Konferenzen vorgestellt und verschiedene Beiträge in Fachzeitschriften publiziert und eingereicht.

Die Abteilung ist an dem Verbundprojekt „TRANSMIT“ („Transnationale Perspektiven auf Migration und Integration“) beteiligt (s.o.) und hat dort insbesondere Daten zum psychischen Belastungserleben syrischer Geflüchteter im Libanon erhoben. Das TRANSMIT-Team hat zudem einige Tagungen mitorganisiert und war auf verschiedenen Konferenzen mit Beiträgen vertreten. Im Rahmen der DeZIM-Workshop Series organisierten Nora Kühnert und Laura Hertner gemeinsam mit dem TRANSMIT-Kolleg*innen Simon Ruhnke, Julia Stier und Judith Altrogge im September 2023 einen zweitägigen Workshop zum reflexiven Umgang mit psychischer Gesundheit und Leiden in transkulturellen Kontexten in Kooperation mit dem Center of Culture and Mind in Copenhagen.

Im Rahmen des BUA-Projektes „Transforming Solidarities“ lag der Fokus auf dem Abschluss und der Analyse verschiedener durchgeführter Case Studies sowie auf der inter- und transdisziplinären Auseinandersetzung mit Begriffen und Konzepten wie Vulnerabilität, Körper, Fürsorge, Gesundheit und deren Beziehung zu Solidarität. Das Projekt fand einen kreativen Abschluss in der Ausstellung „Spaces of Solidarity“: Die Ausstellung stellt Fragen, die auch in der begleitenden Konferenz „Solidarität in der Migrationsgesellschaft“ im Oktober diesen Jahres verhandelt wurden: Welche Chancen und Hindernisse ergeben sich für die solidarische Praxis in einer Migrationsgesellschaft? Wie können neue

Methoden des solidarischen oder gemeinwohlorientierten Miteinanders die Demokratie – insbesondere die „Demokratie von unten“ – stärken?

Die in der Abteilung eingebetteten Drittmittelprojekte verfolgen nicht nur das Ziel der Grundlagenforschung im Bereich von Migration und Gesundheit, sondern auch der Nachwuchsförderung. Im Rahmen des durch die DFG geförderten internationalen Graduiertenkollegs IRTG „Transformative Religion“ unterstützte Prof. Ulrike Kluge die PhD Kandidat*innen Maja Jakarasi, Sina Benyamina und Nomsa Ntshangase durch regelmäßige Supervision. Maja Jakarasi arbeitet zu „Transformation and Contemporary Appropriation of the Shona Traditional Healing Practices for Mental Illness, Poststructural Adjustment in Rushing District, Zimbabwe“, Sina Benyamina zu „Healing Through Dialogues on Sexual Desire“ und Nomsa Ntshangase zu "Mental Health and Wellbeing: A Religio-Anthropological Investigation of the Impact of Traditional Healing Processes on Mental Health Patients in the Nongoma District KZN, South Africa“.

Im letzten Jahr nahm überdies der neue Forschungsverbund „Diskriminierung und Rassismus“ (FoDiRa) seine Arbeit auf. Hier ist die Gesundheitsabteilung mit einem Teilprojekt zur Untersuchung von Rassismus im Gesundheitswesen beteiligt. Das Projekt beschäftigt sich unter anderem mit der Entwicklung von Indikatoren zur Bewertung von Ungleichheiten aufgrund ethnischer und religiöser Herkunft bei der Ressourcennutzung sowie bezüglich der Dienstleistungs- und Behandlungsqualität in Notaufnahmen in Berlin. Derzeit werden hier die erhobenen quantitativen Daten aus 900 bundesweiten Befragungen mit Ärzt*innen analysiert.

Zudem war Prof. Ulrike Kluge an der Einwerbung und dem Aufbau des Einstein Center Population Diversity (ECPD) in Berlin beteiligt, das an der Charité angesiedelt ist, aber in Kooperation mit dem BIM durchgeführt wird. Das ECPD wird zu Familiendiversität an der Schnittstelle von Gesundheit und sozialen Determinanten mit besonderem Interesse an der älteren Bevölkerung, sozialer Ausgrenzung und psychischer Gesundheit (PTBS, Depression, Demenz) forschen. Methodisch stützt sich das ECPD vor allem auf die Analyse von Survey Data und Panel Data sowie transdisziplinäre Ansätze. Ferner wurden zwei weitere Drittmittelprojekte in Kooperation mit der Charité weitergeführt: Das vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, Baden-Württemberg geförderte Projekt „MiG BaWü – Migration und Gesundheitsversorgung Baden-Württemberg“ konnte im Jahr 2023 abgeschlossen werden. Das Projekt verfolgte das Ziel, die Behandlungsrealitäten von Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichten in verschiedenen Gesundheitsdiensten in Baden-Württemberg zu explorieren. Anschließend werden konkrete Schritte zum Abbau von strukturellen Barrieren in der Gesundheitsversorgung eingeleitet und die interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens in Baden-Württemberg vorangetrieben. Außerdem wurde das Projekt TransVer – Psychosoziales Ressourcennetzwerk zur Interkulturellen Öffnung weitergeführt und das Curriculum „Die Arbeit im Kontext Fluchtmigration – Grenzen erkennen, Spielräume schaffen“ für Mitarbeitende des LAF Berlin implementiert.

Abteilung Integration, soziale Netzwerke und kulturelle Lebensstile

Die Abteilung erforscht aktuelle Entwicklungen sozialer, kultureller und technologisch vermittelter Praktiken, Diskurse und Infrastrukturen in der Migrationsgesellschaft. Im Jahr 2023 setzte die Abteilung diese Forschung in insgesamt fünf geförderten Projekten fort. Sie hat ein Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung sowie ein Marie Skłodowska-Curie Postdoc-Fellowship der EU und ein Georg Forster-Forschungsstipendienprogramm für Postdocs der Alexander von Humboldt-Stiftung eingeworben. Die Forschungsergebnisse mündeten in zahlreiche Publikationen (u.a. ein Special Issue

des hochrangigen Journals „Patterns of Prejudice“, das aus dem VW-geförderten Projekt »Cultures of Rejection« hervorgegangen ist, siehe Anhang).

Besonders hervorzuheben ist die internationale Abschlusskonferenz des transdisziplinären Verbundprojekts „Transforming Solidarities“ (TransSol, BUA Grand Challenge Social Cohesion), die vom 9. bis 11. Oktober 2023 am Deutschen Architektur Zentrum (DAZ) stattfand. Unter dem Titel „Solidarität in der Migrationsgesellschaft“ beschäftigte sich die Konferenz mit den Bedingungen von Solidarität sowie deren praktischen und infrastrukturellen Aushandlungen, Ermöglichkeiten und Verhinderungen in den Feldern von Arbeit, Wohnen sowie Gesundheit.

Im Bereich Citizen Science ist hervorzuheben, dass das Projekt begleitend zur Konferenz die Ausstellung „Spaces of Solidarity“ am 5. Oktober 2023 im DAZ mit 300 Besucher*innen eröffnet hat. Sie zeigt Kartierungen und Reflexionen in einer explorativen Assemblage solidarischer Transformationsimpulse aus Berlin und ist bis Mitte Januar 2024 geöffnet. Der Ausstellung gingen von Juni bis August 2023 urbane Interventionen mit, in und um den mobilen „Kiosk der Solidarität“ voraus, der gemeinsam mit Berliner Initiativen und Nachbarschaften gestaltet wurde. Der Kiosk hat inzwischen nicht nur den Jurypreis des Spiegel-Social Design Awards, sondern auch den Sächsischen Staatspreis „Design Vision Award“ gewonnen. Im Rahmen der Konferenz wurde auch die „Berliner Erklärung zur Verteidigung der Migrationsgesellschaft“ verfasst und eine Veranstaltung am 11.11.23 im Theater Hebbel am Ufer organisiert.

Ein Schwerpunkt der Abteilung lag im Jahr 2023 auf dem fortwährenden Ausbau des Forschungsfeldes (a.) „Rassismus, Migration und Techno-Infrastrukturen“, in dem die Transformationen von Mobilität, Ökonomie, Souveränität und Geopolitik durch digitale Infrastrukturen in den Blick genommen und mit zentralen Themen der Migrationsforschung verbunden werden. Dazu zählt (a.1) das internationale Verbundprojekt „The Social Life of XG. Digital Infrastructures and the reconfiguration of sovereignty and imagined communities“ (CHANSE), (a.2) das internationale Verbundprojekt „The Geopolitics of Automation“ (ARC), (a.3) der Aufbau des Forschungslabors „Culture, Society and the Digital“ in Kooperation mit dem Institut für Europäische Ethnologie der HU Berlin sowie (a.4) das Projekt „The Social Life of Crypto. Grounding the Political Economy and Socio-technological imaginaries of Crypto“, eine von Circle-U geförderte Kooperation mit der Universität Wien und King’s College London.

Ein zweiter Schwerpunkt (b.) der Abteilung widmet sich dem gesellschaftlichen Streit um Migration und den Transformationen von Migration, darunter unter dem Titel »Inventur und Invention« der bestehenden Migrationsforschung, die von der VolkswagenStiftung ab Januar 2023 für 18 Monate im Rahmen des neuen und kompetitiven Aufbruch-Programms der Stiftung gefördert wird (b.1). Darüber hinaus fand zum Wintersemester 2023/24 der Re-Launch des „Labor Migration“ (b.2) statt, das Studierende und Forscher*innen der Abteilung des BIM und des Instituts für Europäische Ethnologie (IfEE) der HU Berlin mit Interessierten aus Wissenschaft, Praxis und Aktivismus verbindet und sowohl Migration selbst als ein Labor gesellschaftlicher, kultureller Entwicklungen zur Diskussion stellt, als auch die Migrationsforschung einer kritischen Prüfung und reflexiven Neuausrichtung unterzieht. Das Projekt „Political Economies of Refugee Camps“ (b.3) der Marie Skłodowska-Curie Fellowship Award (HORIZON-MSCA-2021-PF-01 call) begann am 1.9.23 und erforscht die politische Ökonomie zweier Flüchtlingslager entlang der Balkanroute, einem in Griechenland und einem in Serbien. Im Rahmen des Projekts werden sowohl Archivrecherchen als auch umfangreiche Feldforschungen durchgeführt. (b.4) In Kooperation mit dem Friedrichshain-Kreuzberg-Museum und gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung wird das Forschungsprojekt „1973/2023. Vom »Anwerbestopp« zur Migrationsgesellschaft“ durchgeführt.

Abteilung Wissenschaftliche Grundfragen zu Integration und Migration

Der Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Untersuchung theoretisch-konzeptioneller und empirisch-methodologischer Grundfragen der Integrations- und Migrationsforschung, die aus den interdisziplinären Forschungsarbeiten im BIM resultieren. Die Abteilung betreut, lehrt und forscht zu den Themen Staatsbürgerschaft, Zugehörigkeit („Belonging“), Migration, (Anti-)Rassismus, Religion, Ethnizität und Gender. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den theoretischen und empirischen Arbeiten zu institutionellem und alltäglichem Rassismus, zu politischer Mobilisierung von Migrant*innen und Minderheiten und zu Fluchtbewegungen und sozialer Ungleichheit in der Intersektion von Gender, Klasse und „Rasse“. Die Abteilung stützt die Arbeit in diesen Feldern u.a. auf tiefgehende historische Forschungen (historische Vergleiche), kontextuelle Vergleiche und methodologisch fundierte Analysen (insbesondere qualitative und Mixed-Methods-Ansätze) zeitgenössischer Kontroversen im europäischen Kontext.

Eine besondere Stärke der Abteilung ist die internationale Zusammenarbeit mit renommierten Wissenschaftler*innen an Forschungsinstituten außerhalb Deutschlands. In den vergangenen Jahren wurden nachhaltige Forschungsbeziehungen zur Harvard University in Boston, zur University of Toronto, zur Central European University in Wien, zur University of Melbourne, zur University of Witwatersrand, Johannesburg und zur University of Sussex auf- oder ausgebaut.

Die Nachwuchsförderung nimmt einen zentralen Stellenwert in der Abteilung ein. Sie unterstützt insbesondere Doktorand*innen durch konzeptionell und empirisch ausgerichtete Seminare in der universitären Lehre und bietet Beratung bei empirisch ausgerichteten Qualifikationsarbeiten an.

Die Abteilung hat im Jahr 2022 ein SSHRC Insight Grant als Kooperationspartner eingeworben, in dem gemeinsam mit der kanadischen Wissenschaftlerin Anna Korteweg über die Repatriierung von Europäischen Muslimen, die sich dem „Islamischen Staat“ angeschlossen haben, geforscht wird. Das Projekt endet 2024. Ferner führt die Abteilung das vom BMBFSFJ geförderte Projekt *Transforming political representation from below: The role of (post)migrant civil society organizations in Germany* (MigSoc) durch. Das Projekt hat die Rolle und Transformation der Zivilgesellschaft im postmigrantischem Deutschland zum Gegenstand. Untersucht werden u.a. Aspekte intersektionaler Politiken und der Repräsentation in dem sich wandelnden sozio-politischen Kontext der Migration und des Rassismus in Deutschland. Das Projekt ist Teil des umfassenden Forschungsverbunds *Social Conflicts and Dynamics of Party Competition in Times of Migration and Integration* (MigRep), dem neben dem BIM die Universitäten Duisburg-Essen und Mannheim angehören. Die Projekt begann am 1.1.2022 und endet am 31.12.2024 (ausführliche Information: www.migsoc.de).

Ferner ist die Abteilung Teil eines Austauschprogramms mit der Universität Toronto, das von dem International Office der Humboldt-Universität gefördert wird. Im Rahmen dieses Programm hat u.a. Özgür Özvatan einen zweitägigen Workshop für Wissenschaftler*innen der Universität Toronto organisiert, im Gegenzug haben Wissenschaftler*innen des BIM die Universität Toronto besucht. Eine strategische Partnerschaft mit der Universität Toronto ist in Planung.

Gökce Yurdakul ist Ko-Sprecherin des Forschungsnetzwerks „Wissensnetzwerk Rassismusforschung – Austausch und Weiterentwicklung der Rassismusforschung“ (WinRA). WinRa wird vom BMBF mit insgesamt 2.198.000 Euro gefördert, das BIM ist an Modulen mit einem Gesamtumfang von 400.000 Euro beteiligt. Das Projekt begann am 01.10.2022 und endet am 30.09.2027; im Oktober 2023 fand die Auftaktkonferenz am BIM bzw. der Humboldt-Universität statt. Im Rahmen dieses Projektes führen

Gökce Yurdakul und Professor Maisha Auma (TU) auch ein Vertiefungsseminar zum Thema „Rassismus in Deutschland“ mit einem besonderen Blick auf die Geschichte der DDR Geschichte und die Zeit seit der deutschen Wiedervereinigung durch.

Die Abteilung hat im Jahr 2022 zwei Beiträge in *Ethnic and Racial Studies* and dem *Journal of Ethnic and Migration Studies* eingereicht, die sich im Review-Prozess befinden. Das Abteilungsteam hat mit sechs Lehrveranstaltungen und einem Kolloquium zur Lehre zu Themen der Migration, Diversität und Gender beigetragen. Gökce Yurdakul hat die Ko-Leitung des Programm-Komitees des Council for European Studies übernommen und eine Keynote-Vorlesung an dem Sussex Center for Migration Research (Vereinigtes Königreich) gehalten.

10. Anhang

A.1 Publikationen

Indizierte Artikel in SSCI-Zeitschriften und Vergleichbaren, peer-reviewed

Ali, R., Özvatan, Ö., Walter, L. (2023): The Narrative Foundations of Radical and Deradicalizing Online Discursive Spaces: A Comparison of the Cases of Generation Islam and Jamal al-Khatib. In: *Germany. Religions*.

Atak, I., Grundler, M., Endres de Oliveira, P., Bast, J., Guild, E., Maple, N., Zyfi, J. (2023): Reviewing the Reviews: The Global Compacts' Added Value in Access to Asylum Procedures and Immigration Detention. In: *Frontiers in Human Dynamics*, 5, 1264942.

Bast, J., de Oliveira, P. E., Wessels, J. (2023): Enhancing the Rights of Protection-seeking Migrants through the Global Compact for Migration: the Case of EU Asylum Policy. In: *International Journal of Refugee Law*.

Boda, Z., Lorenz, G., Jansen, M., Stanat, P., Edele, A. (2023): Ethnic diversity fosters the social integration of refugee students. In: *Nature Human Behaviour*.

Bojadžijev, M., Opratko, B. (2023): Cultures of Rejection. In: Special Issue of *Patterns of Prejudice*.

Bojadžijev, M., Opratko, B. (2023): Introducing Cultures of Rejection: investigating current cultures of acceptability of right-wing politics in Europe, Cultures of Rejection. In: Special Issue of *Patterns of Prejudice*, Vol. 56, No. 4/5.

Brücker, H., Ette, A., Grabka, M. M., Kosyakova, Y., Niehues, W., Rother, N., Tanis, K. (2023): Ukrainian Refugees in Germany: Evidence From a Large Representative Survey. In: *Comparative Population Studies*, 48.

Dahinden, J., Korteweg, A. C. (2023): Culture as politics in contemporary migration contexts: the in/visibilization of power relations. In: *Ethnic and Racial Studies*, 46 (3), 420-449.

El-Kayed, N., Keskinılıç, L. (2023): Infrastructures in the Context of Arrival – Multidimensional patterns of resource access in an established and a new immigrant neighborhood in Germany. In: *Geografica Helvetica* 78, 355-367.

El Sayed, F. (2023): Confronting Anti-Muslim Racism and Islamism: An Intersectional Perspective on Muslim Women's Activism in Germany. In: *Journal of Women, Politics & Policy*.

Engelken-Jorge, M., Forchtner, B., Özvatan, Ö. (2023): Theorizing exclusionary and inclusionary people-making: from narrative genres to collective learning processes. In: *Distinction: Journal of Social Theory*.

Fakhoury, T., Stel, N. (2023): EU engagement with contested refugee returns in Lebanon: The aftermath of resilience. In: *Geopolitics*, 28 (3), 1007-1032.

Fakhoury, T., McCulloch, A. (2023): How Do Consociations Craft Asylum Policy? Lebanon's Response to Conflict-Induced Displacement as an Exploratory Case. In: *International Studies Quarterly*, 67(3), sqad057.

Fakhoury, T., Mencütek, Z. S. (2023): The Geopolitics of Return Migration in the International System. In: *Geopolitics*, 28(3), 959-978.

Fakhoury, T., Aitken, M. (2024): Ecologies of Conflict and Coexistence in the Mediterranean: Seeking Refuge in post-war Lebanon. In: *Migrations in the Mediterranean*, 173.

Hamjediers, M., Sprengholz, M. (2023): Comparing the Incomparable? Issues of Lacking Common Support, Functional-Form Misspecification, and Insufficient Sample Size in Decompositions. In: *Sociological Methodology*, 53 (2), 344–365.

Harder, A. (2023): Digital Truth-Making: Anthropological Perspectives on Right-Wing Politics and Social Media in 'Post-Truth' Societies. In: *Ethnologia Europaea*.

Heinz, A., Meyer-Lindenberg, A. (2023): Klimawandel und psychische Gesundheit. Positionspapier einer Task-Force der DGPPN. In: *Der Nervenarzt*, 94 (3), 225-233.

Hertner, L., Stylianopoulos, P., Heinz, A., Kluge, U., Schäfer, I., Penka, S. (2023): Substance (mis) use among refugees as a matter of social ecology: insights into a multi-site rapid assessment in Germany. In: *Conflict and Health*, 17 (1), 1.

Hunkler, C., Schotte, K. (2023): Educational Integration by the Third Generation? Placement and Academic Achievement of Students with Immigrant Background in Germany. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*.

Jong, A., Ali, R. (2023): Political Islam as an Incomplete and Contested Category: A Post-Foundationalist Revision. In: *Religions*, 14 (8), 980.

Jumaa, J. A., Bendau, A., Ströhle, A., Heinz, A., Betzler, F., Petzold, M. B. (2023): Psychological distress and anxiety in Arab refugees and migrants during the COVID-19 pandemic in Germany. In: *Transcultural Psychiatry*, 60 (1), 62-73.

Kalter, F., Foroutan, N. (2023): Outgroup mobility threat – how much intergenerational integration is wanted? In: *Journal of Ethnic and Migration Studies*.

Korteweg, A., Yurdakul, G., Sunderland, J., Streppel, M. (2023): Social Reproduction Gone Wrong? The Citizenship Revocation and Rehabilitation of Young European Women Who Joined ISIS, In: *Social Politics: International Studies in Gender, State & Society*.

Korteweg, A., Labman, S., Macklin, A. (2023): Humanitarian bargains: private refugee sponsorship and the limits of humanitarian reason. In: *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 49(15), 3958-3975.

Kubiak, D. (2023): Rechts sind die anderen - Diskursives Verdrängen von rechtsextremer Vergangenheit und Gegenwart in einer ostdeutschen Großstadt. In: Berichte. *Geographie und Landeskunde*. Band 96, Mai 2023, Heft 2, S. 112-131.

Krieger, M., Salikutluk, Z. (2023): Migration and Dynamics in Men's and Women's Domestic Work. In: *Journal of Family Issues*, 44 (4), 954-976.

Kiralji, J., Adjukovic, D., Abdel-Fatah, D., Hertner, L., Alkhatib, W. (2023): Socio-psychological Integration from the Perspective of Receiving Communities – A Cross-country Comparison between Sweden, Germany, Croatia and Jordan. In: *Comparative Migration Studies*.

Kosyakova, Y., Salikutluk, Z., Hartmann, J. (2023): Gender employment gap at arrival and its dynamics: The case of refugees in Germany. In: *Research in Social Stratification and Mobility*, 87, 100842.

Lazaridou, F. B., Heinz, A., Schulze, D., Bhugra, D. (2023): Racialised identity, racism and the mental health of children and adolescents. In: *International Review of Psychiatry*, 1-12.

Lazaridou, F. B., Schubert, S. J., Ringeisen, T., Kaminski, J., Heinz, A., Kluge, U. (2023): Racism and psychosis: an umbrella review and qualitative analysis of the mental health consequences of racism. In: *European archives of psychiatry and clinical neuroscience*, 273(5), 1009-1022.

Lazaridou, F. B., Heinz, A., Schulze, D., Bhugra, D. (2023): Racialised identity, racism and the mental health of children and adolescents. In: *International Review of Psychiatry*, 1-12.

Lorenz, G., Kogan, I., Gentrup, S., Kristen, C., Stanat, P. (2023): Non-native Accents in Primary School: Mechanisms of Bias in Teacher Expectation. In: *Sociology of Education*.

Oczlon, S., Boda, Z., Schwab, S., Bardach, L., Lehofer, M., Lüftenegger, M. (2023): Ethnic In-and Out-Group Friendships Going Into Early Adolescence: Prevalence, Quality, Stability, and the Role of the Network Structure. In: *The Journal of Early Adolescence*, 43(7), 867-907.

Orang, T. M., Missmahl, I., Gardisi, M., Kluge, U. (2023): Rethinking mental health care provided to migrants and refugees; a randomized controlled trial on the effectiveness of Value Based Counseling, a culturally sensitive, strength-based psychological intervention. *Plos one*, 18(3).

Özvatan, Ö., Neuhauser, B., Yurdakul, G. (2023): The 'Arab Clans' Discourse: Narrating Racialization, Kinship, and Crime in the German Media. In: *Social Sciences* 12 (2), 104 2.

Römhild, R. (2023): Migrantizing Europe: The perspective of a Black Mediterranean. Crossings. In: *Journal of Migration & Culture*, 14 (1), 105-110.

Saleh, E. A., Lazaridou, F. B., Klapprott, F., Wazaify, M., Heinz, A., Kluge, U. (2023): A systematic review of qualitative research on substance use among refugees. In: *Addiction*, 118(2), 218-253.

Schembri, E., Heinz, A., Samuel, R. (2023): Associations between sedentary behavior and health and the moderating role of physical activity in young people within a cross-sectional investigation. In: *Preventive Medicine Reports*, 35, 102316.

Schubert, S., Kluge, U., Klapprott, F., Ringeisen, T. (2023): Germans' awareness of refugees' information barriers regarding health care access: a cross-sectional study. In: *BMC Health Services Research*, 23 (1), 1-12.

Scuzzarello, S., Moroşanu, L. (2023): Integration and intersectionality: boundaries and belonging "from above" and "from below". Introduction to the special issue. In: *Ethnic and Racial Studies*, 1-23.

Statham, P., Scuzzarello, S. (2023): Transgender Kathoey and gay men using tourist-zone scenes as 'social opportunities' for nonheteronormative living in Thailand. In: *Gender, place & culture*, 30(2), 183-210.

Stjepandić, K., Steinhilper, E., Zajak, S. (2023): Forging plural coalitions in times of polarisation: Protest for an open society in Germany. In: *German Politics*, 32(3), 469-494.

Stjepandic, K. (2023): Hanau. Sonderband: Demokratie und Migration. In: *Leviathan*. 39/2022.

Strupf, M., Wiechers, M., Bajbouj, M., Böge, K., Karnouk, C., Goerigk, S., Padberg, F. (2023): Predicting treatment outcomes of the Empowerment group intervention for refugees with affective disorders: findings from the MEHIRA project. In: *Journal of Affective Disorders*, 323, 241-250.

Saleh, E. A., Klapprott, F., Heinz, A., Kluge, U. (2023): Challenges in substance use treatment as perceived by professionals and Arabic-speaking refugees in Germany. In: *Substance Abuse Treatment, Prevention, and Policy*, 18(1), 1-13.

Stylianopoulos, P., Hertner, L., Schäfer, I., Heinz, A., & Penka, S. (2023). Erleichterter Zugang zur ambulanten Suchthilfe für Geflüchtete. In: *Sucht - Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis*.

Stylianopoulos, P., Hertner, L., Heinz, A., Kluge, U., Schäfer, I., Penka, S. (2023): Erleichterter Zugang zur ambulanten Suchthilfe für Geflüchtete - zum Umsetzungsstand von Strategien guter Praxis. In: *Sucht - Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis*.

Strupf, M., Hoell, A., Bajbouj, M., Böge, K., Wiechers, M., Karnouk, C., Padberg, F. (2023): Shared sorrow, shared costs: cost-effectiveness analysis of the Empowerment group therapy approach to treat affective disorders in refugee populations. In: *BJPsych Open*, 9(4).

Saleh, E. A., Lazaridou, F. B., Klapprott, F., Wazaify, M., Heinz, A., Kluge, U. (2023): A systematic review of qualitative research on substance use among refugees. In: *Addiction*, 118(2), 218-253.

Yurdakul, G., Altay, T. (2023): Overcoming stigma: the boundary work of privileged mothers of Turkish background in Berlin's private schools. In: *Ethnic and Racial Studies*, 1-22.

Andere Zeitschriftenartikel

Altenried, M. (2023): Digitalisierung, Raum und Konflikt. In: *sub\urban*. 11(1/2), 303-310.

Altenried, M. (2023): Digitale Fabriken. In: *Dérive 91: Tech-Urbanismus*, 4-9.

Animento, S. (2023): Platforms as digital infrastructures of migration: at the nexus between autonomy and bridling of migrant labour, In: *Cartografie sociali*, 15.

Brücker, H. (2023). Die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems wird an ihren inneren Widersprüchen scheitern. In: *Ifo Schnelldienst*, 76(10), 24-28, European Asylum and Integration Policy.

Brücker, H., Jaschke, P., Kosyakova, Y., Vallizadeh, E. (2023): Entwicklung der Arbeitsmarktintegration seit Ankunft in Deutschland: Erwerbstätigkeit und Löhne von Geflüchteten steigen deutlich. In: *IAB-Kurzbericht 13/2023*.

Brücker, H., Ette, A., Grabka, M. M., Kosyakova, Y., Niehues, W., Rother, N., & Steinhauer, H. W. (2023). Geflüchtete aus der Ukraine: Knapp die Hälfte beabsichtigt längerfristig in Deutschland zu bleiben. In: *DIW Wochenbericht*, 90(28), 381-393.

Hollenstein, L. & Gentrup, S. (2023): Wer allen Kindern viel zutraut, stärkt die Chancengleichheit. In: *BildungSchweiz*, 6, 38.

Hruschka, C., Rohmann, T., Hunkler, C. (2023): Exclusionary Intent and Effects in the Migration Area. In: *Quarterly on Refugee Problems - AWR Bulletin* 61 (2): 130–54.

Kosyakova, Y., Brücker, H., Gatskova, K., Schwanhäuser, S. (2023): Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter: Erwerbstätigkeit steigt ein Jahr nach dem Zuzug. In: *IAB-Kurzbericht 14/2023*.

(*) Niebler, V., Altenried, M., Animento, S. (2023): Der Fragmentierung begegnen. Zur Organisierung migrantischer Reinigungskräfte in der Plattformökonomi. In: *WSI-Mitteilungen* 76 (4), 252-260.

Niebler, V., Giorgio, P., Michelangelo, S., Franco, T., (2023): Towards ‘Bogus Employment’? The Contradictory Outcomes of Ride-Hailing Regulation in Berlin, Lisbon and Paris. In: *Cambridge Journal of Regions, Economy and Society*, Volume 16, Issue 2, July 2023, Pages 289–301.

Niebler, V. (2023): Tilting at Windmills?: To Really Be a Step Forward, the EU Directive Would Need to Address Loopholes Created Through Subcontracting, In: *VerfBlog*, 2023/7/18.

Müller, T., Müller, J. (2023): Ichstärkung in Krisenzeiten. Möglichkeiten von Resilienzförderung und Gesellschaftskritik in Pädagogik und universeller Präventionsarbeit. In: *Ligante - Fachdebatten aus der Präventionsarbeit*, 6/2023.

Özvatan, Ö., Bostancı, S. (2023): Für Tragik und Ironie im ‚Demokratischen Streit‘. Wie Narrative Konfigurationen Polarisierung befördern oder transformieren. In: *Medien + Erziehung: Merz*, 67 (2023) 1, S. 41-49.

Rodríguez Sánchez, A., Wucherpfennig, J., Rischke, R., Maria Iacus, S. (2023): Search-and-rescue in the Central Mediterranean Route does not induce migration: Predictive modeling to answer causal queries in migration research. In: *Scientific Reports* 13 (11014).

Sardoschau, S.; Jaschke, P. (2023): "The Economic Costs of Xenophobia." In: *ifo Schnelldienst* 10/2023: European Asylum and Integration Policy.

Stylianopoulos, P., Hertner, L., Heinz, A., Kluge, U., Schäfer, I., Penka, S. (2023): Good Practice in Reaching and Treating Refugees in Addiction Care in Germany—A Delphi Study.

Walinski, A., Sander, J., Gerlinger, G., Clemens, V., Meyer-Lindenberg, A., Heinz, A. (2023): The Effects of Climate Change on Mental Health. In: *Deutsches Ärzteblatt International*, 120(8), 117.

Bücher und Herausgeberschaften

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung; Farkas, Wolf (2023): Redefining the Horizons of Critical Migration Research. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, Humboldt Universität zu Berlin.

Birdal, Yurdakul, Arnold et al. (2023): Getting respect. How people respond to antisemitism and racism. URL: https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/28161/Yurdakul-et-al-2023-Getting_Respect_in-Germany.pdf?sequence=3&isAllowed=y.

Bojadžijev, M., Sharma, M, and Schramm, K. (eds.) (2023): Undoing Race and Racism, Blog Series, Online-Herausgeberschaft. URL: <https://boasblogs.org/undoingraceandracism/>.

El-Kayed, N; Keskinılıç, L.; Vojin, Š.; Wiegand, A. (2023): Vom Stadtumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier – Handbuch. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. URL: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/26542>.

Foroutan, N. (2023): Es wäre einmal deutsch. Über die postmigrantische Gesellschaft. Berlin. In: Ch. Links Verlag.

Kronenbitter, L; Aalders, S.i; Meksem, M.; Schleifer, J.; Beigang, S. (2023): Diskriminierung erlebt?! Diskriminierungserfahrungen in Sachsen. Baden-Baden: Nomos. DOI: 10.5771/9783748936312.

Beiträge in Sammelbänden

Altenried, M. (2023). Platforms, labour, and mobility: Migration and the Gig Economy. In: Ness, Immanuel (ed.): *The Routledge Handbook of the Gig Economy*. Abingdon/New York: Routledge, 180-190.

Bojadzije, Manuela (2023). Wie Digitalisierung Migration verändert – Und unser Verständnis davon. In: Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung; Farkas, Wolf (2023): Redefining the Horizons of Critical Migration Research. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, Humboldt Universität zu Berlin.

Brücker, Herbert (2023). Flucht und Asyl: Kann die Ökonomie Antworten auf humanitäre Fragen geben? Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung; Farkas, Wolf (2023): Redefining

the Horizons of Critical Migration Research. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, Humboldt Universität zu Berlin.

El-Kassar, A. N., Lythreatis, S., & Fakhoury, T. (2023). The Political Environment in the Middle East: A Comparative Analysis of the UAE, Egypt, and Iraq. In: *Doing Business in the Middle East* (pp. 23-37). Routledge.

El-Kayed, N. / Blokland, T. (akzeptiert, erscheint Ende 2023): Urban Citizenship – Local Configurations of Status, Rights, Practices, and Exclusion. In: Garcia, M. / Faist, T. (Hg.): *Encyclopedia of Citizenship Studies*. Cheltenham: Edgar Elgar*

El-Kayed, N. / Keskinliç, L. / Šerbedžija, V. / Wiegand, A. (im Erscheinen a, vorr. Ende 2023): Peripheral Neighbourhoods as Context of Arrival? In: Templin, D. (Hg.): *Arrival Neighbourhoods: Migration and Urban Space in European Cities, 1870-2020*. Routledge.

El-Kayed, N. / Keskinliç, L. / Šerbedžija, V. / Wiegand, A. / Dalga, Y. / Demirkol, H. (2023): (Zusammen)Leben – Zugänge und Ausschlüsse im Quartier. In: *Forschungsverbund StadtumMig* (Hg.): *Vom Stadtumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier*. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin.

Foroutan, Naika (2023): Ambivalenz als Signatur der postmigrantischen Gesellschaft – der Kampf um die Deutungshoheit einer neuen deutschen Identität. Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung; Farkas, Wolf (2023): *Redefining the Horizons of Critical Migration Research*. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, Humboldt Universität zu Berlin.

Hertner, L. (2023). Versorgung geflüchteter Menschen als »Sich-in-Beziehung-Setzen« Begriffsklärung, Schlüsselprinzipien und Spannungsfelder psychosozialer Praxis. In Brandmaier, M., Bräutigam, B., Gahleitner, S. B., & Zimmermann, D. (Hrsg.). *Geflüchtete Menschen psychosozial unterstützen und begleiten*.

Kasperek, B. (2023): „Agentur jenseits politischer Kontrolle. Zur Rolle der Grenzschutzagentur Frontex in der europäischen Migrationspolitik“. In: *Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2022/2023*, herausgegeben von Martin H. W. Möllers, M., und Robert Chr. van Ooyen, 587–94. Verlag für Polizeiwissenschaft.: Kasperek, B. (2023). *Wieviel Europa steckt in der Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems?* Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung; Farkas, Wolf (2023): *Redefining the Horizons of Critical Migration Research*. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, Humboldt Universität zu Berlin.

Kubiak, D. (2023): Postmigrantische Gesellschaften im urbanen Ostdeutschland. Perspektiven der Integrations- und Migrationsforschung. In: Böick, M. / Goschler, C. / Jessen, R. (Hrsg.): *Jahrbuch Deutsche Einheit 2023*. Berlin: Ch. Links Verlag, S. 251-265.

Nobis, Tina (2023). Fußball in der Migrationsgesellschaft – über die Zugehörigkeit von Kindern und Jugendlichen im vereinsorganisierten Fußball. Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung; Farkas, Wolf (2023): *Redefining the Horizons of Critical Migration Research*. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, Humboldt Universität zu Berlin.

Özvatan, Özgür/ Bostanci, Seyran (2023). Für Tragik und Ironie im Demokratischen Streit – wie narrative Konfigurationen Polarisierung befördern oder transformieren. Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung; Farkas, Wolf (2023): Redefining the Horizons of Critical Migration Research. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, Humboldt Universität zu Berlin.

Uca, N.; Kleffmann, N.; Dziri, A.; Müller, T. (2023): Widerstandsfähigkeit hinsichtlich islamistischer Angebote und Ideologien im Nahumfeld von Jugendlichen. Eine retrospektive Studie zur Jugendphase in Berlin und Bonn. In: Langner J., Zschach, M., Schott, M., Weigelt I. (Hrsg.): Jugend und islamistischer Extremismus. Pädagogik im Spannungsfeld von Radikalisierung und Distanzierung. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 69-88.

Edele, A., Seuring, J., Schotte, K., Kristen, C., Stanat, P. (2023). Is the first language a resource, an obstacle, or irrelevant for language minority students' education? In S. Weinert, G.J. Blossfeld, H.P. Blossfeld (Hrsg.). Education, competence development and career trajectories. Methodology of educational measurement and assessment (S. 349-367). Springer. Doi: 10.1007/978-3-031-27007-9_16

Römhild, R. (2023). Stadt als Borderland: Anti/rassistische Auseinandersetzungen in der postmigrantischen Gesellschaft. In (Re-) Konstruktion von lokaler Urbanität (pp. 215-227). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Stanat, P. & Edede, A. (im Druck). Hypothesenprüfende Forschung. In M. Becker-Mrotzek, I. Gogolin, H.-J. Roth & P. Stanat. Grundlagen der sprachlichen Bildung in der mehrsprachigen Gesellschaft. 2023, accepted,

Saunders, Constanze/Lütke, Beate: Sheltered Instruction Observation Protocol/SIOP. In Christian Efing & Zeynep Kalkavan-Aydin (Hrsg.): Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis. Ein Handbuch aus DaF- und DaZ- Perspektive. Boston/Berlin: De Gruyter.

Schumacher, Nicole/Lütke, Beate: Lernerseitige Faktoren und Perspektiven. In Christian Efing & Zeynep Kalkavan-Aydin (Hrsg.): Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis. Ein Handbuch aus DaF- und DaZ Perspektive. Boston/Berlin: De Gruyter.

Lütke, Beate/Rödel, Laura: Sprachbewusstheit und Fachunterricht. In Anja Wildemann & Lena Bien-Miller (Hrsg.): Sprachbewusstheit. Perspektiven aus Forschung und Didaktik. Berlin: Springer, 395-449.

Gentrup, S., Liebelt, A. & Lohbeck, A. (in Druck). Geschlechtsbezogene Disparitäten. In: Stanat, P., Schipolowski, S., Schneider, R., Weirich, S., Henschel, S. & Sachse, K. (Hrsg.): IQB-Bildungstrend 2022: Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Münster: Waxmann.

Will, A. K. (2023, May). II. 24 Traumatisierung. In Flucht- und Flüchtlingsforschung (pp. 363-368). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Yurdakul, Gökce (2023). Bikinis, Blondes, and Burkas: Gender and Islam in the German Far Right. Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung; Farkas, Wolf (2023): Redefining

the Horizons of Critical Migration Research. Festschrift anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des BIM, Humboldt Universität zu Berlin.

Andere Publikationen [z.B. Discussion/Policy Papers/Studien]

Abdel-Fatah, D.; Chakraborty D.; Edwards; G.; Herb I. (Juni, 2023): Nancy Fraser's Cannibal Capitalism. An Extended Book Discussion. Historical Materialism.

Adunts, D., Brücker, H., Fendel, T., Hauptmann, A., Jaschke, P., Keita, S., Konle-Seidl, R., Kosyakova, Y.; Vallizadeh, E. (2023): Zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung. Stellungnahme des IAB zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestags am 22.5.2023. *IAB-Stellungnahme 05/2023*.

Adunts, D., Brücker, H., Fendel, T., Hauptmann, A., Jaschke, P., Keita, S., Konle-Seidl, R., Kosyakova, Y., Vallizadeh, E. (2023). Zum Entwurf einer Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung. Stellungnahme im Rahmen der Verbändebeteiligung des BMI und BMAS vom 8.3.2023. *IAB-Stellungnahme 03/2023*.

Adunts, D., Brücker, H., Fendel, T., Hauptmann, A., Jaschke, P., Keita, S. & Vallizadeh, E. (2023). Zum Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung. Stellungnahme im Rahmen der Verbändebeteiligung des BMI und BMAS vom 8.3.2023.. *IAB-Stellungnahme 02/2023*. Bayat, A. (2023): Is Iran on the verge of another revolution? In: *Journal of Democracy*, 34(2), 19-31.

Bellu, M., Höfler, L., & Liebig, M. (2023). Neue Dynamiken EU-interner Mobilität. Regina Römheld, Johanna Rolshoven (Hg.), 7(1), 95.

Berbée, P., Brücker, H., Garloff, A., & Sommerfeld, K. (2023): Aufnahme von Geflüchteten schafft neue Jobs. *ZEW policy brief* No. 03/2023.

Bojadžijev, M., Sharma, M, and Schramm, K. (eds.) (2023): About: Undoing Race and Racism: Anthropological Interventions, 20.02.23.

Burmann, U., Braun, S. & Sielschott, S. (2023). Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport in ländlichen und städtischen Räumen. HU Berlin. URL: <https://doi.org/10.18452/26043>

Brücker, H., Weber, E. (2023): Asylpolitik: Integrieren statt abschrecken. Ein Gastbeitrag von Herbert Brücker und Enzo Weber. In: *Spiegel online* H. 24.10.2023.

Brücker, H., Ette, A., Grabka, M. M., Kosyakova, Y., Niehues, W., Rother, N. & Steinhauer, H. W. (2023). Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Ergebnisse der ersten Welle der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung. *IAB-Forschungsbericht 2/2023*.

Brücker, H., Ette, A., Grabka, M. M., Kosyakova, Y., Niehues, W., Rother, N., ... & Tanis, K. (2023). Ukrainian refugees in Germany: Escape, arrival and everyday life. *IAB-Forschungsbericht 24/2022*en.

Brücker, H., Hauptmann, A., Keita, S., Vallizadeh, E. (2023). Zuwanderungsmonitor. IAB, Nürnberg (12 Ausgaben).

El-Kayed, Nihad / Keskinliç, L.i / Šerbedžija, V. / Wiegand, A. (im Erscheinen, 2023): Bewohner*innenschaft und Migration. *StadtumMig Working Paper* 3. URL: <https://stadtmig.de/medien/>

El-Kayed, N. / Keskinliç, Leoni / POLIGONAL – Christian Haid, Lukas Staudinger: verschiedene Beiträge für das politische Bildungsprojekt MIKRO Sachsendorf. URL: <https://mikro.city>

El-Kayed, N. / Keskinliç, L. / POLIGONAL – Christian Haid, Lukas Staudinger (Hg.): Beilage MIKRO Sachsendorf in Stadtteilmagazin Sachsendorf, Cottbus. URL: <https://mikro.city/blog?eintrag=magazin-stadtteilmagazin-sachsendorf>

Foroutan, N. (2023): Repräsentation. Identität. Beteiligung. APUZ. 22.12.2022

Harder, Alexander (2023): "Of Cars and Riots". Boasblogs "Undoing Race and Racism", URL: <https://boasblogs.org/undoingraceandracism/of-cars-and-riots/>.

Hertner, L., Schödwel, S. & Kluge, U. „Wenn sowieso das Zeitfenster eng, die Termine rar sind dann sind das natürlich die Leute, die als erstes hinten runterfallen“. In: Abschlussbericht Migration und Gesundheitsversorgung Baden-Württemberg (MiG BaWü) URL: https://psychiatrie-psychotherapie.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/m_cc15/psychiatrie-psychotherapie/AG_Transkulturelle_Psychiatrie/Abschlussbericht_MiGBaW%C3%BC.pdf

Hotait, N.: Kontroversen sind ein Selling-Point. Einblicke in eine Forschung zur Verbreitung von extremistischen Inhalten auf TikTok: <https://www.ufuq.de/aktuelles/tiktok-extremismus/>.

Kasperek, B. (2023): What Could a European Abolitionism Look Like? In: Boasblog - Undoing Race and Racism. 25. April 2023. URL: <https://boasblogs.org/undoingraceandracism/european-abolitionism/>.

Kosyakova, Y., Salikutluk, Z. (2023): Gender gap dynamics among refugees and recent immigrants: different start, similar patterns? BIM Working Papers #1.

Pichl, M. , und Kasperek, B. (2023): Rechtskämpfe um das europäische Asylsystem. In: Arbeit&Wirtschaft Blog. 11. Oktober 2023. URL: <https://awblog.at/rechtskaempfe-um-das-europaeische-asylsystem/>.

Lehnert, K. (2023). Kritik des methodischen Residentialismus. Regina Römhild, Johanna Rolshoven (Hg.), 7(1), 61.

Maheswaran, S. (2023): Rezension. *The Intimate Life of Dissent* by Harini Amarasuriya, Tobias Kelly, Sidharthan Maunaguru, Galina Oustanova-Stjepanovic & Jonathan Spencer. In *Peripherie. Politik Ökonomie Kultur*.

Müller, A. / Pekşen, M. / Kubiak, D. / Brahm, E. / Gencal, K. / Pabst, R. (2023): Rassistisch motivierte Anschläge und ihre sozialräumliche Wirkmächtigkeit Zur Konstitution von Räumen der Migrationsgesellschaft. Kongressband des 41. DGS-Kongresses. URL: https://publikationen.sozioogie.de/index.php/kongressband_2022/article/view/1658/1842

Müller, T., Fetz, K., Uca, Nevin, K, Christoph, Kleffmann, N. und Talmatzky, M. (2023). Determinanten radikalierungsbezogener Resilienz im Jugendalter. Entwicklung eines Interventionstoolkits zur Förderung der Resilienz gegenüber rechtsextremen und radikal-islamistischen Ideologien. Ergebnisbericht und Handreichung für Praktiker:innen der Extremismusprävention. Berlin: Berliner Institut für empirische Integration und Migrationsforschung, Humboldt-Universität zu Berlin. URL: <https://www.projekte.hu-berlin.de/de/radres/downloads/hu-ergebnisbericht-determinanten.pdf>.

Müller, T. und Müller, J. (2023): Ichstärkung in Krisenzeiten: Möglichkeiten von Resilienzförderung und Gesellschaftskritik in Pädagogik und universeller Präventionsarbeit. Ligante – Fachdebatten aus der Präventionsarbeit #6 November 2023, S. 36-41. URL: https://www.bag-relex.de/wp-content/uploads/2023/11/BAG-RelEx_Ligante_6_Online.pdf

Müller, T. (2023): Evidence for the Welfare Magnet Hypothesis? A global examination using ERGMs. BIM Workingpaper Nr. 2, November 2023.

Müller, T. (2023): Demokratie ist ein Pull-Faktor. Mediendienst Integration. Link: <https://mediendienst-integration.de/artikel/demokratie-ist-ein-pull-faktor.html>.

Palop-García, P.; Yanaşmayan, Z.; Engler, M. Rischke, R. (2023): Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Deutschen Bundestages zum Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung. Ausschussdrucksache 20(4)219J, Deutscher Bundestag.

Römhild, R., & Rolshoven, J. (2023): Perspektiven einer kritischen Mobilitätsforschung. Regina Römhild, Johanna Rolshoven (Hg.), 7(1), 11.

Ruhnke, S., Scala, M., Wahbi, F., Talebi, N. (2023). Healthcare Access Crisis in Lebanon, MERGE X TRANSMIT Data Brief #3 URL: <https://www.projekte.hu-berlin.de/en/merge/publications/data-brief-healthcare-access-crisis-in-lebanon>.

Talebi, N. (2023): On revolutionary imaginaries in Iran. Critique of political economy. Online: <https://pecritique.com/2023/06/12/>.

Talebi, N. Firoozeh, F. (2023): Care to revolt? Making sense of the feminist revolution in Iran. The UntoldMag. Online: <https://syriauntold.com/2023/04/12/care-to-revolt/>.

Talebi, N. (2023): Es ist eine feministische Revolution. Interview Flutter – Magazine of the Federal Agency for Civic Education. URL: <https://www.fluter.de/iran-feministische-revolution-interview>.

Wallis, M. (2023): »Rezension zu: Birke, Peter: Grenzen aus Glas. Arbeit, Rassismus und Kämpfe der Migration in Deutschland, Wien 2022«, In: WSI Mitteilungen. Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung, 76(2), 149–150.

Weiberg, M.; Kleist, O.; Albrecht, Y.; Bostancı, S.; Al-Hashash, S.; Hirseland, A.; Juds, L.; Konyali, A.; Mai, H.; Naqshband, S.; Ramadan, E.; Sträter, T. (2023): Arbeit in der Demokratieförderung mit „Betroffenen von Diskriminierung: Vielfaltgestaltung im Bundesprogramm „Demokratie leben!. DeZIM Project Report 8, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Wiegand, A., & Pilz, M. Entwicklung der Bewohnerschaft in den Einwanderungsquartieren in Schwerin, Halle (Saale) und Cottbus. In: StadtUmMig, Workingpaper #4.

Yanaşmayan, Z.; Rischke, R.; Ateş, M.; Sinanoğlu, C. (2023): Schicksalswahl in der Türkei: Befunde zu den Wahlpräferenzen der türkeistämmigen Communitys in Deutschland. DeZIM.insights Working Paper 9, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

Yurdakul, G.; Altay, T. (2023): Stigmatisierung überwinden: Die Grenzarbeit privilegierter Mütter mit türkeistämmiger Migrationsgeschichte an Berliner Privatschulen. NaDiRa Working Papers 9, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM).

A.2 Forschungsanträge auf Drittmittelfinanzierung

Anträge	Förderinstitution	Abteilung/Arbeitsgebiet	Budget in Euro
a. Eingeworbene Drittmittel			
Borders, Boundaries, Bodies: Returning from the Islamic State	SSHRC	Grundfragen	65.000
Climate change, gender, migration	Erasmus Key Action 171	Grundfragen	50.000 (mit University of the South Pacific und HU-Agrarökonomie)
Rassismus verstehen. Forschungsprojekt zu Rassismus und Antirassismus im vereinsorganisierten Sport.	Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus.	Sport (Tina Nobis)	368.635
Der Sportverein als attraktive Lebenswelt im Aufwachen von Kindern und Jugendlichen? - Teilprojekt im Rahmen von Move4Health	BMFSFJ	Sport/Sportpädagogik (Ulrike Burrmann)	100.000
Zugehörigkeit und Diskriminierung im Sport	LSB Berlin	Abteilung Sport/Sportpädagogik (Katrin Albert, Ulrike Burrmann)	21.971
Nachwuchsgruppe Migration und Sozialstaat (Projektverlängerung 2023-2024)	BMAS	Nachwuchsgruppe (Tim Müller und Herbert Brücker)	485.000
Seed-Funding Antrag für Workshop zum Thema "Arrival, Access and Belonging in Past and Future Cities"	British Academy	Nihad El-Kayed	5.000
Decolonizing Mental Health. On a reflexive understanding of mental health and suffering in transcultural research contexts.	DeZIM/DeZIM Workshop Series	Abteilungen Ökonomie und Gesundheit (Nora Kühnert, Laura Hertner, Simon Ruhnke)	4.200
Konzeptentwicklung für community-basierte Beratungsstellen gegen Rassismus	TGD & BKMO	Gesellschaftspolitik (Özgür Özvatan)	53.000

DeZIM-Vernetzungsstelle	DeZIM/BMFSFJ	Gesellschaftspolitik und Ökonomie (Naika Foroutan und Herbert Brücker)	142.500
Klaus J. Bade-Forschungspreis	Hertie-Stiftung	Direktorium (Gökce Yurdakul und Herbert Brücker)	49.750
1973/2023: Anwerbestopp neu denken	Bundeszentrale für politische Bildung	Integration, soziale Netzwerke und kulturelle Lebensstile in Kooperation mit dem FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum (Manuela Bojadzijev und Bernd Kasperek)	100.000
Radikalisierungspotenziale auf TikTok	Landeskommission Berlin gegen Gewalt	Integrationsforschung (Özgür Özvatan)	160.000
Einstein Zentrum für Population Diversity	Einstein Stiftung	Gesundheitsabteilung (Ulrike Kluge und Andreas Heinz)	1.313.490
Gesamt			2.918.546
2. Anträge im Begutachtungsprozess			
Inter-migrant Racism in Germany: Transnational dynamics and local manifestations among migrants from Afghanistan, Iran, Syria, and Turkey	BMBF	Gesellschaftspolitik (Naika Foroutan und Nader Talebi)	238.638
In hope we trust? Trust, hope, and social change in times of the pandemic. The case of Lebanon, Turkey and Iran.	BMBF	Gesellschaftspolitik (Naika Foroutan)	180.600
FAIR-EU: Working together For an Anti-Racist Europe	HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01	Gesundheitsabteilung und Integration, soziale Netzwerke und kulturelle Lebensstile (Ulrike Kluge und Manuela Bojadzijev)	200.000
Jobcenter und psychische Gesundheit von Menschen mit Fluchterfahrung (PsyF)	IAB	Gesundheitsabteilung (Ulrike Kluge)	300.000

The Networks of Irregular Migrants in Europe: A Structural Analysis (Irregular Networks)	HORIZON-CL2-2022-TRANSFORMATIONS-01 (A Sustainable Future for Europe)	Integrationsforschung (Özgür Özvatan), (Lead Yilmaz Kaplan, Erzurum Technical University; Partnerinstitutionen: University of Lund, Social Innovation Experiences for all Sides (Italien), Aristotelio Panepistimio Thessalonikis, Psicopraxis (Italien))	398.764
Weise Interventionen als Türöffner in Schulen: Wie die Förderung neuzugewanderter Schülerinnen und Schüler am Übergang zur Regelklasse gelingen kann (SchulWeIT)	BMBF (Integration durch Bildung)	Tim Müller (BIM), Mohini Lokhande (SVR)	1.298.907 (davon BIM: 751.725)
„Multi-Local (In)Accessibilities – Refugees’ local and translocal access to resources“	DFG (Emmy-Noether-Programm)	Nihad El-Kayed	2.040.675
Citizenship and Spatial Stratification among Refugees in the UK and Germany, Beantragung 11/2023	British Academy	Nihad El-Kayed zusammen mit Hanna Baumann (University College London)	300.000 GBP
Berliner Gewalt-Monitoring	Berliner Senatsverwaltung	Integrationsforschung (Özgür Özvatan und Nader Hotait)	350.000
SocialUp - Vom Empfänger zum Sender	BMBF	Integrationsforschung (Naika Foroutan und Seyran Bostanci)	1.411.538
Contentious Integration Historical Legacies and Conflicts in the Transformation of the EU“	DFG Graduiertenkolleg	Ökonomie (Speaker: Alexander Nützenadel, PI: Sulin Sardoschau)	8.500.000

Labor market transformation: scarcity, mismatch and policy”	DFG-Forscher*innen-gruppe	Ökonomie (Speaker: Peter Haan, PI: Sulin Sardoschau)	2.800.000
Broadening immigrants’ legal pathways to Europe – Charting options, acceptance and migrants’ perspectives.	DFG	Tim Müller, Seán King, Emily Frank	750.000
Gesamt			18.221.940
3. Abgelehnte Anträge			
The Processes of Racial Categorization	DFG Schwerpunktprogramm	Grundfragen (Gökce Yurdakul gemeinsam mit Mita Bannerjee, Maisha Auma and Eva Boesenberg)	3.000.000
Migrantische Potenziale für Progressive Klimapolitik	BMAS	Özgür Özvatan	1.470.851
Einstein Research Unit: Transforming Solidarities	Einstein-Stiftung	Integration, soziale Netzwerke und kulturelle Lebensstile (Manuela Bojadžijev) / BUA GC-SC-Konsortium Transforming Solidarities	4.000.000
Rassismus und Antisemitismus	BMBF	Integration, soziale Netzwerke und kulturelle Lebensstile (Manuela Bojadžijev)	1.000.000
Gesamt			9.470.851

A.3 Beschreibung der Forschungsprojekte (Auswahl)

Die Forschung des BIM stützt sich auf ein breites Spektrum von Projekten, die überwiegend drittmittelfinanziert sind und die Breite der am Institut vertretenen Disziplinen und Themenschwerpunkte repräsentieren. Viele dieser Projekte verfolgen inter- und transdisziplinäre Ansätze. Entsprechend sind viele Projekte abteilungsübergreifend angelegt und werden häufig im Verbund mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen in Berlin, Deutschland und international durchgeführt. Das Themenspektrum reicht von Fragen der Migration und Flucht, über Probleme der strukturellen Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt, dem Bildungs- und Gesundheitssystem bis hin zur sozialen Teilhabe etwa durch Sport, Kultur und Lebensstilen, Problemen des Rassismus, der Diskriminierung, Radikalisierung und Islamismus sowie der demokratischen Willensbildung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Auch die Entwicklung der Dateninfrastruktur für die Migrations- und Integrationsforschung spielt eine erhebliche Rolle. Ein erheblicher Teil der Projekte werden von Geldgebern gefördert, die explizit die Grundlagenforschung fördern, wie etwa die DFG, die Forschungsprogramme der EU, Wissenschaftsstiftungen wie die Rockwool-Foundation und die VolkswagenStiftung oder die DeZIM-Forschungsgemeinschaft. Das BIM führt aber auch zahlreiche politikrelevante Projekte etwa im Auftrag des Berliner Senats oder für Bundesministerien durch.

2023 eingeworbene bzw. begonnene Drittmittelprojekte

Vierte Säule des Nationalen Bildungspanels (NEPS-Säule 4) – Aileen Edele und Petra Stanat (Förderung: BMBF – LifBi): Ab dem 01.01.2023 ist das BIM am Nationalen Bildungspanel (NEPS) beteiligt. Es wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) und dem BIM sowie dem Institut für Erziehungswissenschaften der HU Berlin geschlossen, der die Weiterführung des Projektes „NEPS-Säule 4“ und seine Ansiedlung in der Bildungsabteilung des BIM für den Zeitraum vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2027 beinhaltet. Das Nationale Bildungspanel (NEPS) wurde als interdisziplinäres Projekt initiiert, um Bildungsprozesse und Kompetenzentwicklung von der frühen Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter im Längsschnitt untersuchen zu können. Ziel des NEPS ist es, zentrale Bildungsprozesse und deren Folgen über die gesamte Lebensspanne, insbesondere an kritischen Übergängen im Lebensverlauf, zu beschreiben und zu analysieren. Gemeinsam mit der Universität Bamberg (Prof. Dr. Cornelia Kristen) ist das NEPS-Teilprojekt an der Humboldt-Universität für die Ausgestaltung der Säule 4 „Migration“ verantwortlich. Diese beschäftigt sich mit dem Bildungserwerb von Personen mit familiärer Einwanderungsgeschichte im Laufe ihres Lebens und ist für die Erfassung bildungsrelevanter migrationsspezifischer Merkmale von Personen mit Zuwanderungshintergrund zuständig. Das Nationale Bildungspanel ist ein zentraler Bestandteil der Forschungs- und Dateninfrastruktur für die Bildungs- und sozialwissenschaftliche Forschung. Das Projekt wird von der Abteilung Bildungsforschung durchgeführt. Mit der Beteiligung am Nationalen Bildungspanel, das für die bildungs- und sozialwissenschaftliche Forschung von herausragender Bedeutung ist, kann das BIM damit einen zentralen Beitrag zur Dateninfrastruktur der Migrations- und Integrationsforschung leisten.

Globalization, Technological Change und Endogenous Cultural Geography (GeoCult) – Sulin Sardoschau (Förderung: Rockwool Foundation): Das Projekt *Globalization, Technological Change und Endogenous Cultural Geography (GeoCult)* untersucht, wie technologischer Wandel, Migration und andere Aspekte der Globalisierung zum Entstehen kultureller Räume jenseits administrativer Grenzen beitragen. Das Projekt setzt sich aus drei Modulen zusammen: Das erste Modul untersucht mit neuen datengetriebenen Methoden (Computerscience u.ä.), wie sich kulturelle geographische Räume jenseits

nationalstaatlicher Grenzen zusammensetzen. Das zweite Modul analysiert, wie Migration zur Veränderung dieser kulturellen Räume beiträgt. Das dritte Modul schließlich hat die Frage zum Gegenstand, wie der Zugang zum Internet die Diffusion und Gestalt kultureller Räume verändert.

Radikalisierungspotentiale auf TikTok – Özgür Özvatan (Förderung: Landeskommission gegen Gewalt des Senats Berlin): Das Forschungsprojekt wurde von der Landeskommission Berlin gegen Gewalt der Berliner Senatsverwaltung in Auftrag gegeben und begann zur Jahreswende 2022/23. Der zentrale Inhalt des Projekts ist die Untersuchung von Radikalisierungspotenzialen auf der digitalen Plattform TikTok. Dafür werden empirische Daten erhoben und Experimentaldesigns in Durchführung. Dabei geht es um eine Annäherung an die Funktionsweise des Algorithmus anhand von Nutzungsdaten von TikTok-Nutzer*innen und eines parallelen Experiments, das ein ausgewähltes Set an muslimischen jungen Erwachsenen radikal- und extremistisch-islamistischen TikTok-Content aussetzt, um in die Blackbox zwischen Konsum von und Radikalisierung durch videobasiertem Social-Media-Content hervorzustoßen. Besonders innovativ an dieser Forschung ist, dass mit Machine Learning Modellen ein Tool gebaut wird, das video-basierte Social-Media-Inhalte automatisiert in Text umwandelt und anschließend automatisiert mittels Computational Text Analysis analytisch verwertbar macht.

Rassismus und Antirassismus im vereinsorganisierten Breitensport – Tina Nobis (Förderung: Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus): Das im Mai 2023 begonnene Forschungsprojekt befasst sich mit dem Erleben von Rassismus im vereinsorganisierten Breitensport, mit Sichtweisen auf Rassismus durch Vereinsvertreter*innen sowie mit Strategien der Antirassismuarbeit im vereinsorganisierten Sport. Das unabhängige Forschungsprojekt ist Bestandteil des Projekts „(Anti-)Rassismus im organisierten Sport“, welches von der Deutschen Sportjugend in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund durchgeführt und von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und der Beauftragten der Bundesregierung für Antirassismus gefördert wird. In 2023 hat sich der Projektbeirat konstituiert; es fand ein Workshop mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zur Abfrage von Bedarfen und Erwartungen statt; eine Materialsammlung zum Rassismusbegriff für die Deutsche Sportjugend wurde erstellt; und ein Survey zur Erfassung von rassismuskritischer Arbeit und von rassismuskritischen Einstellungen unter Sportvereinsmitgliedern in Deutschland realisiert.

Rassismus im Spitzensport: Problemwahrnehmungen, Erfahrungen und Handlungsperspektiven – Tina Nobis (Förderung: Bundesinstitut für Sportwissenschaft): Das zur Jahreswende 2022/23 begonnene Projekt, welches das BIM gemeinsam mit der Deutschen Sporthochschule in Köln (Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews) und den Praxispartner*innen Athleten Deutschland, dem Deutschen Tischtennis-Bund und dem Deutschen Basketball-Bund realisiert, verfolgt das Ziel, Wissen darüber zu generieren, wie Rassismus im Spitzensport von BPoC-Athlet*innen wahrgenommen und erlebt wird, welche (Problem-)Wahrnehmungen Spitzenathlet*innen und sportverbandliche Führungskräfte in Bezug auf Rassismus haben und welche Herausforderungen und Handlungsbedarfe Athlet*innen und sportverbandliche Führungskräfte in Bezug auf Rassismus im Sport sehen. Im Jahr 2023 wurden Projektbeiratssitzungen und Workshops mit der Anti-Rassismus AG von Athleten Deutschland durchgeführt. Eine qualitative Studie, in deren Rahmen von Rassismus betroffene Spitzenathlet*innen interviewt wurden, wurde realisiert. Ein Survey zur Befragung von Spitzensportler*innen wurde konzipiert; die Daten werden zeitnah erhoben.

1973/2023 Vom »Anwerbestopp« zur Migrationsgesellschaft – Manuela Bojadžijev und Bernd Kasperek (Förderung: Friedrichshain-Kreuzberg Museum und Bundeszentrale für politische Bildung). Anlass für das im Januar 2023 begonnene Projekt ist der sogenannte Anwerbestopp, der vor genau 50

Jahren am 23. November 1973 erlassen wurde und damit die Periode der Anwerbung von Arbeitsmigrant:innen beendete. In dem Projekt werden Zeitzeugeninterviews, Medienrecherche, Lehre und Veranstaltungen kombiniert.

2023 verlängerte Drittmittelprojekte

Nachwuchsgruppe Migration und Sozialstaat - Tim Müller (Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales): Die Nachwuchsgruppe wurde 2020 eingeworben und 2023 bis zum Jahresende 2024 verlängert. Im Berichtsjahr 2023 hat das Projekt in allen Bereichen Fortschritte gemacht. Es wurden weitere Ergebnisse als Manuskripte eingereicht und auf internationalen Konferenzen (u.a. in Glasgow und Princeton) vorgestellt. Auch fand im November ein weiteres Meeting unseres internationalen Projektbeirats statt. Hend Sallam stellte Manuskripte zu den Themen Rückkehr- und Bleibeabsichten bei Gastarbeitern sowie der Nichtaufnahme von Sozialleistungen bei Migrant*innen fertig. Emily Frank reichte ein Manuskript zu den unterschiedlichen Effekten der Medienberichterstattung auf die Akzeptanz von Migration ein, das Hinweise auf eine Annäherung von Einstellungen zwischen Einkommensgruppen beinhaltet. Seán King stellte seine Ergebnisse zu institutionellen Ähnlichkeiten zwischen Migrations- und Wohlfahrtspolitiken auf wichtigen internationalen Konferenzen vor. Tim Müllers Analyse zur Frage der sog. "Welfare Magnet Hypothesis" (derzeit in Begutachtung) erzeugte in der zweiten Jahreshälfte große Resonanz. Das letzte Projektjahr ist dem Abschluss und der Zusammenfassung aller Projektergebnisse gewidmet, bevor die NWG im Juni 2024 enden wird.

StadtumMig II: Vom Stadtumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier? – Nihad El-Kayed(Förderung: BMBF): Nihad El-Kayed koordiniert im Rahmen ihres Schwerpunkts „Migration im Kontext von Stadt, Raum und Wohnen“ das BMBF-geförderte Forschungsprojekt „Vom Stadtumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier?“, das vom BIM gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für raumbezogene Sozialforschung (IRS) sowie dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) durchgeführt wird. In der zweiten Förderphase wurde das Projekt bis 2024 verlängert. Das Projekt StadtumMig II untersucht die Auswirkungen von Fluchtmigration in ostdeutschen Großwohnsiedlungen in einem inter- und transdisziplinären Verbundprojekt mit weiteren wissenschaftlichen und kommunalen Partner*innen. Am BIM ist das Teilprojekt „Abbau von sozialen Grenzziehungen und Zugangshürden im Quartier“ angesiedelt. Dieses untersucht soziale Grenzziehungen und Zugangshürden, denen Geflüchtete in lokalen Infrastrukturen wie sozialen Diensten, Anlauf- und Beratungsstellen, Vereinen, Initiativen und Bildungseinrichtungen begegnen und die so die Teilhabe und Integration von Geflüchteten auf lokaler Ebene beeinflussen. Dazu werden Interviews mit Mitarbeitenden und Klient*innen der Einrichtungen sowie teilnehmende Beobachtungen in ausgewählten lokalen Angeboten durchgeführt. Auf dieser Basis und in partizipativen Formaten vor Ort werden dann Gelingensfaktoren und Hürden für den Abbau von sozialen Grenzziehungen identifiziert werden.

Laufende Drittmittelprojekte

Transforming Political Participation from Below: The Role of (post)Migrant Civil Society Organizations in Germany (MigSoc) - Tunay Altay und Gökce Yurdakul: Das Projekt *Transforming Political Participation from Below: The Role of (post)Migrant Civil Society Organizations in Germany (MigSoc)* wurde 2022 von Tunay Altay und Gökce Yurdakul (Abteilung Grundfragen) beim BMFSFJ (DeZIM-Forschungsgemeinschaft) eingeworben und hat im Januar 2022 begonnen. Repräsentation ist eine fundamentale Frage demokratischer Legitimation. Sie betrifft die Legitimität öffentlicher

Deliberationsprozesse und der gleichberechtigten Teilhabe an demokratischen Partizipationsprozessen. Die Inklusion und Repräsentanz von Migrant*innen in der deutschen Politik ist ein langdiskutierter und kontroverser Gegenstand. Die binäre Konstruktion von Einheimischen versus Fremden, Mehrheiten versus Minderheiten, Einheimischen versus Migrant*innen hat die Dynamik der Repräsentation zusätzlich erschwert, indem sie komplexe soziale Phänomene auf einfache naturalistische Kategorien reduziert hat. Innerhalb dieser Komplexität hat die postmigrantische Kritik eine Verschiebung in unserem Verständnis der Rolle der Migration in Europäischen Gesellschaften zu Gunsten pluralistischer Konzepte der Zugehörigkeit in demokratischen Gesellschaften bewirkt. Innerhalb der postmigrantischen Räume der politischen Sphäre stellen sich politische Präferenzen multidimensionaler und komplexer dar, mit sich wandelnden Forderungen diverser Gruppen nach politischer Repräsentanz. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen werden in dem Projekt die Rolle intersektionaler Politiken und Repräsentation in dem sich wandelnden Kontext von Migration und Rassismus in Deutschland untersucht. Dabei werden ‚bottom-up‘-Prozesse politischer Repräsentanz in Berlin analysiert. Das Projekt wird zu der wachsenden Expertise der kritischen Migrationsforschung und Intersektionalität beitragen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich repräsentative Demokratie und politische Partizipation mit Ungleichheiten, die auf Ethnizität, Rasse, Klasse, Alter, Gender, Identitäten und sexuelle Präferenzen zurückzuführen sind, überschneiden.

The Geopolitics of Automation – Manuela Bojadžijev (Förderung: Australian Research Council): Das Projekt wurde von Manuela Bojadžijev (Abteilung Netzwerke) beim Australian Research Council mit verschiedenen Kooperationspartnern beantragt und bewilligt. Ziel ist es zu verstehen, wie der Wettbewerb zwischen China und den USA bei der Entwicklung automatisierter Technologien die Zukunft der migrantischen Arbeit prägt. Das Projekt konzentriert sich auf die mit Alibaba und Amazon verbundenen Lagerhäuser in Australien, Deutschland und Malaysia und fragt, inwieweit die Automatisierung die Arbeitsbedingungen, insbesondere für migrantische Arbeiter, verändert und geopolitische Spannungen auslösen könnte. Im Rahmen des Projekts, das u.a. mit Kolleg*innen der University of Western Sydney durchgeführt wird, fanden im Jahr 2023 zahlreiche Workshops statt und der Kollege Prof. Ned Rossiter aus Sydney war zweimal als Fellow zu Gast am BIM.

The Social Life of XG – Manuela Bojadžijev und Alexander Harder (Förderung: EU Horizon 2020): Das Projekt Social Life of XG wurde von der Abteilung Netzwerke als Teil eines größeren Verbundprojekts im Rahmen von Horizon 2020 für das Jahr 2022 eingeworben. Nach der COVID-Krise sehen die Wiederaufbaupläne der EU und des Vereinigten Königreichs einen massiven Ausbau der digitalen Infrastruktur vor. Vor diesem Hintergrund untersucht das transnationale und interdisziplinäre Verbundprojekt "The Social Life of XG" [SoLiXG], welche Imaginationen von Souveränität und Gemeinschaft mit dieser Expansion digitaler Technologien einhergehen und wie Praktiken der Grenzziehung dabei (re)konfiguriert werden. SoLiXG vereint Perspektiven aus Migrations-, Kultur- und Politikwissenschaft, Soziologie und queer-feministischer Technowissenschaft und kooperiert mit Künstler*innen und Praktiker*innen, die nach alternativen und solidarischen Infrastrukturen suchen. Im Jahr 2023 wurde mit der qualitativen Forschung begonnen. Zudem fanden der Auftaktworkshop des Projekts an der Humboldt-Universität (02/2023) sowie der erste Projektworkshop in Linz (Oktober 2023) statt. Erste Forschungsergebnisse wurden auf dem Deutschen Kongress für Geographie (09/2023) sowie auf einem gemeinsam mit Bernd Kasperek, Tobias Boos und Juan Grigera organisierten Circle-U Workshop zum Thema "Reconfiguring Sovereignty through Digital Infrastructures" (11/2023) öffentlich präsentiert.

Transforming Solidarities – Manuela Bojadžijev, Moritz Altenried und Ulrike Kluge (Förderung: Berlin University Alliance – Grand Challenge Initiative Social Cohesion): Im Jahr 2020 wurde in der „Grand Challenge Initiative Social Cohesion“ vom BIM das Projekt „Transforming Solidarities“ eingeworben, an dem Manuela Bojadžijev und Moritz Altenried von der Abteilung Netzwerke und Ulrike Kluge von der Abteilung Gesundheitspolitik als Principal Investigator beteiligt sind. Im Rahmen des Projektes werden die institutionellen wie praxisbezogenen Kollaborationen, Kooperationen und Infrastrukturen von Migrations- und Zivilgesellschaft in den Feldern Arbeit, Wohnen und Gesundheit untersucht. Die Aktivitäten des Jahres 2023 konzentrierten sich auf die Auswertung der Explorationen im Feld, die Fortsetzung der transdisziplinären Kooperation mit Praxispartner*innen, die Erstellung der Ausstellungsexponate für die Ausstellung „Spaces of Solidarity“ sowie die Planung und Durchführung der internationalen Konferenz „Solidarität in der Einwanderungsgesellschaft“, die durch eine Keynote Wendy Browns eröffnet wurde. Weitere Aktivitäten sind die Vorbereitung der Abschlusspublikation des Projektes.

Archiv der Flucht (Haus der Kulturen der Welt und Kulturstiftung des Bundes) – Manuela Bojadžijev: Nach der erfolgreichen Veröffentlichung des „Archivs der Flucht“ im Rahmen einer Konferenz im Oktober 2021 am Haus der Kulturen der Welt hat sich die Arbeit im Sinne einer nachhaltigen Verbreitung und politischer Bildungsarbeit auch 2023 fortgesetzt. Dies geschah durch die Ausstellung in drei nationalen Museen (Bremen, Köln, München), die das Archiv zukünftig in ihren Ausstellungen und Sammlungen präsentieren werden.

Exploring and Designing Urban Density. Neurourbanism as a Novel Approach in Global Mental Health – Naika Foroutan, Ulrike Kluge (Förderung: Berlin University Alliance – Grand Challenge Initiative Global Health): In der „Grand Challenge Initiative Global Health“ wurde der Antrag „*Exploring and Designing Urban Density. Neurourbanism as a Novel Approach in Global Mental Health*“ bewilligt, an dem zunächst Naika Foroutan für das BIM als Principal Investigator mitgewirkt hat. Die Rolle wurde 2023 von Ulrike Kluge von der Abteilung Gesundheit übernommen. In dem Projekt werden die Auswirkungen urbaner Verdichtung auf die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden unterschiedlicher Gruppen, darunter auch Migrant*innen, untersucht. Projektpartner sind neben dem BIM und dem DeZIM verschiedene Institute der Charité Universitätsmedizin Berlin (Psychiatrie und Neurowissenschaften, Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitswissenschaften), der Humboldt-Universität (Berlin School of Mind and Brain, Philosophie, Geographie, Naturkundemuseum) und der Technischen Universität Berlin (Psychologie und Ergonomie, Architektur, Urbanes Design und urbane Entwicklung).

Exploring gender-specific determinants and contexts of migrant health from an integrated Global Health perspective – Zerrin Salikutluk (Förderung: Berlin University Alliance – Grand Challenge Initiative Global Health) : An dem Projekt ist Zerrin Salikutluk von der Abteilung Arbeitsmarkt als Principal Investigator beteiligt. Schwerpunkt ihrer Forschungen liegen auf Aspekten von interskletonalen Ungleichheiten.

WinRA- Wissensnetzwerk Rassismusforschung (Gökce Yurdakul, co-Sprecherin für Region-Ost zusammen mit Sprecher Prof. Maisha Auma /TU-Berlin): Das Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa) wurde im Rahmen der BMBF-Förderrichtlinie „Aktuelle und historische Dynamiken von Rechtsextremismus und Rassismus“ etabliert und ist ein Verbundprojekt von neun Kooperationspartner*innen. Durch einen forschungsgeleiteten, interdisziplinären Austausch stärkt und vernetzt WinRa die verstreute und fragmentierte Rassismusforschung in Deutschland strategisch miteinander. Vor diesem Hintergrund stärkt und vernetzt das Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa) durch einen forschungsgeleiteten und interdisziplinären Austausch die verstreute und

fragmentierte Rassismusforschung in Deutschland strategisch. Inhaltliche wie methodische Fragen nehmen zentralen Raum innerhalb des Wissensnetzwerks ein. Darüber hinaus wird es Strategien für einen Ausbau der Forschungsinfrastruktur für die Rassismusforschung formulieren und als Ansprechpartnerin für Politik, Zivilgesellschaft, Medien und Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Das Wissensnetzwerk Rassismusforschung ist als Verbundprojekt konzipiert. Neben einer Gesamtkoordination und Leitung am DeZIM-Institut in Berlin besteht WinRa aus vier Regionalnetzwerken. Etabliert sind diese an der Universität Bielefeld/Leuphana Universität Lüneburg (Netzwerk West), der Universität Mannheim/Universität Bayreuth (Netzwerk Süd), der Hochschule Magdeburg-Stendal/ Humboldt-Universität zu Berlin (Netzwerk Ost) sowie der Bucerius Law School Hamburg/Universität Hamburg (Netzwerk Nord).

D:Islam: Deutscher Islam als Alternative zum Islamismus? Antworten auf islamistische Bedrohungen in muslimischen Verbänden, Gemeinden und Lebenswelten – Naika Foroutan und Özgür Özvatan (Förderung: BMBF): Das vom BMBF geförderte Forschungsprojekt „D:Islam“ ist in der Abteilung Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik (Projektleitung: Naika Foroutan) angesiedelt. Das BMBF-geförderte Forschungsprojekt untersucht (a) Auswirkungen des Islamismus auf muslimische Communities und (b) zentrale Erzählkonfigurationen des islamistischen Spektrums in einem multi-methodischen Forschungsdesign. Darüber hinaus leistet dieses Projekt einen Beitrag zu Fragen der Hybridisierung des Islam und seinen nationalen Adaptationsformen. Für die Erfassung von Online-Phishing-Gesuchen werden quantitative Big-Data- und Diskursnetzwerkanalysen mit qualitativen Expert*inneninterviews kombiniert.

Das D:Islam-Projekt hat in 2023 wesentliche Beiträge zum Transfer seiner Erkenntnisse geleistet. Im Sommer fand eine zweitägige Abschlusstagung statt, in der die zentralen Erkenntnisse durch das Projektteam präsentiert wurden. Am Ende folgte eine Podiumsdiskussion für die breite Öffentlichkeit, an der etwa 60-70 Interessierte teilnahmen. Ende August 2023 wurde das Projekt D:Islam somit erfolgreich abgeschlossen. Die wissenschaftlichen und Transfer-Outputs übersteigen die im Antragsprozess „versprochen“ Outputs bei weitem. Das ist insofern bemerkenswert, da das Projektteam pandemiebedingt lediglich eine Laufzeit von 27 statt 36 Monaten hatte. Das D:Islam-Projekt ist eine große Erfolgsgeschichte und die Expertise spiegelt sich nicht bloß im weitergeführten RaPoTik-Projekt, sondern auch in der hohen mediale Sichtbarkeit des Projektteams nach dem terroristischen Angriff der Hamas am 07. Oktober 2023. Die im Projekt angereicherte Expertise zu islamistischen Extremismus, insbesondere zu den Fishing-Strategien der islamistischen Extremist*innen auf Social Media, gibt der Abteilung Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik und somit dem BIM ein Profil in diesen Fragen.

Graduiertenkolleg „Transformative Religion“ – Naika Foroutan und Ulrike Kluge (Förderung: DFG): Das Graduiertenkolleg „*Transformative Religion*“ wird von der DFG gefördert und ist in den Abteilungen „Gesundheit“ und „Integrationsforschung“ angesiedelt. Es stehen die Bewerbungsverfahren für die Besetzung der Stellen aus. Im Rahmen des durch die DFG geförderten internationalen Graduiertenkollegs IRTG „Transformative Religion“ unterstützte Prof. Ulrike Kluge die PhD Kandidat*innen Maja Jakarasi, Sina Benyamina und Nomsa Ntshangase in regelmäßiger Supervision. Maja Jakarasi arbeitet zu „Transformation and Contemporary Appropriation of the Shona Traditional Healing Practices for Mental Illness, Poststructural Adjustment in Rushing District, Zimbabwe“, Sina Benyamina zu „Healing Through Dialogues on Sexual Desire“ und Nomsa Ntshangase zu "Mental Health and Wellbeing: A Religio-Anthropological Investigation of the Impact of Traditional Healing Processes on Mental Health Patients in the Nongoma District KZN, South Africa“. Außerdem fand im Rahmen des

Projekts die Summer School „Troubling the Social“ an der University of the Western Cape (UWC) in Südafrika statt. Hier wurden im Rahmen von Key Notes, Panels, Workshops und Buchdiskussionen vielfältige Themen wie „Postcolonial Perspectives on Religion, Development, Healing“, „Religion and the Public Sphere“, „Gender, Troubled Whiteness and Troubling Socials“ und Forschungen und theoretischen Debatten im Kontext der aktuellen Covid-19 Pandemie Raum gegeben. Im September organisierte Prof. Kluge gemeinsam mit Kolleg*innen aus Südafrika eines der IRTG Theorie- und Methodenseminare zu „Religion and Healing“, in dem u.a. Artikel wie: Kleinman & Seeman, 1998; Mokgobi, 2014; Mpofo et al, 2011 diskutiert wurden.

Im Rahmen der **Forschungsgemeinschaft des DeZIM** führt das BIM folgende *nationale Verbundprojekte* gemeinsam mit anderen Forschungseinrichtungen durch:

TRANSMIT: Transnational Perspectives on Migration and Integration – Simon Ruhnke, Herbert Brücker und Ulrike Kluge (DeZIM Forschungsgemeinschaft): Als Auftakt zum neuen Jahr traf sich das gesamte TRANSMIT-Team Anfang Februar zu einer produktiven, zweitägigen Klausurtagung am WZB in Berlin. Hier wurden nicht nur die neuen Mitarbeitenden mit dem Projekt und den anderen Team-Mitgliedern vertraut gemacht und das DeZIM-Institut offiziell als neuer Projektpartner eingeführt (s. V Organisation), sondern auch ein gemeinsamer Fahrplan inklusive projektbezogener Meilensteine, anstehender Events und Konferenzen für das Jahr erarbeitet.

Zudem ereignete sich im Februar 2023 eine Vielzahl von Erd- und Nachbeben in der Türkei. Das katastrophale Ausmaß und die Implikationen auf die Forschung in der Türkei waren damals noch nicht abzusehen. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass ungefähr die Hälfte der TRANSMIT-Befragten aus dem Vorjahr in den vom Erdbeben betroffenen Regionen lebten und die Erdbeben tragischerweise vor allem die Regionen im Südosten der Türkei, in der besonders viele syrische geflüchtete Menschen lebten, erschütterte. Daher wurde in den folgenden Tagen und Wochen immer deutlicher, dass die Panel-Befragung der vierten Erhebungswelle in der Türkei 2023 nicht wie geplant stattfinden kann. Grund hierfür waren nicht nur ethische Bedenken, sondern auch logistische Probleme, wie z.B., dass die Face-to-Face-Rekrutierung in einer Region, in der kaum noch Gebäude stehen, nicht umzusetzen ist. Um den Blick nicht von den Betroffenen abzuwenden und möglichst die im Nachgang der Erdbeben und im Vorlauf der Präsidentschaftswahlen verschärften Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen einzufangen, wurde intensiv über Alternativen diskutiert. Gemeinsam mit unseren Partnern konnten wir eine Telefonumfrage erarbeiten, die Einblicke in die Folgen des Erdbebens auf Wohlergehen und Migrationsdynamiken innerhalb unserer Studienpopulation ermöglichen soll. Adressiert werden all jene Personen, die im Vorjahr an der TRANSMIT-Umfrage in der Türkei teilgenommen haben von denen 530 Teilnehmer*innen für die Studie gewonnen werden konnten.

Für die Forschung im Libanon überarbeitete das MENA-Team den Fragebogen für die vierte Erhebungswelle. Der Fokus dieser Welle liegt auf geteilten psychischen Leidenserfahrungen der Bevölkerung im Rahmen der Krisenentwicklung im Libanon. Die schwierige Frage nach der Operationalisierbarkeit dieser regte konstruktive Debatten im Team an. Nebst der Implementierung einer innovativen Methodik im Befragungsdesign, resultierte diese Debatten in der Bewerbung auf im Rahmen der DeZIM-Workshop Series ausgeschriebenen Mittel. Zu unserer großen Freude konnten die zusätzlichen Mittel eingeworben und am 07. und 08. September eine Abend-Veranstaltung und ganztägigen Workshop zum Thema „Decolonizing Mental Health“ organisiert werden. Als Referentinnen wurden Prof. Dr. Ana Antic sowie Dr. Lamia Moghnieh vom Center for Culture and the Mind der Universität Kopenhagen eingeladen und gaben einen Einblick, wie psychiatrische Konzepte in

der Migrationsforschung eingesetzt werden können, um das Leiden verschiedener Gruppen von Menschen in einem globalen Kontext zu verstehen, ohne sogenannte kulturelle Unterschiede zu essentialisieren oder unter den Tisch fallen zu lassen.

Nicht nur an der Erhebung weiterer Daten im Sinne der Dateninfrastruktur arbeitet das BIM-Team, auch die bereits erhobenen Daten wurden weiter aufbereitet und zugänglich gemacht. Ein Meilenstein hierfür war die Entwicklung und Veröffentlichung eines Webtools auf der Projekt-Website, mit welchem deskriptive Daten aus den TRANSMIT-Erhebungen interaktiv erschlossen werden können. In Kollaboration mit dem MERGE-Projekt und Dr. Michele Scale hat das TRANSMIT-Team die dritte Ausgabe der MERGExTRANSMIT-Data Brief Series veröffentlicht. Die im Projekt erhobenen Daten deuten hier auf eine sich stetig verschärfende Lage, nicht nur für syrische Geflüchtete, sondern auch die lokale Bevölkerung hin. Das gesamte MENA-Team arbeitet multimethodisch an wissenschaftlichen Publikationen u.a. zu Hoffnung und anderen Determinanten von Migrationsaspirationen sowie dem Zusammenhang von psychischer Belastung und erlebter Diskriminierung. Besonders zu nennen ist die Zusammenarbeit des Projekts mit Expert*innen des IAB an einem innovativen Methoden-Papier zur Identifikation von Datenmanipulationen bei der Datenerhebung in großangelegten (Panel-)Befragungen. Zudem engagiert sich das Projektteam stark im Bereich des Wissenstransfer, wie bspw. durch die Organisation einer Panel-Diskussion zur (gesundheitlichen) Prekarität von Geflüchteten im Libanon, eines Workshops zur ethischen Praxis in der quantitativen Migrationsforschung, eines Austausch-Events mit Vertreter*innen verschiedener Bundesministerien und der Teilnahme an zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des BIM sollte zudem durch eine Reise in den Libanon die Zusammenarbeit mit Partner vor Ort gestärkt werden. Aufgrund der verschlechterten Sicherheitslage im Libanon musste dieser Austausch jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Neuaushandlung lokaler Ordnungen: Migrationsinduzierte Vielfalt, Intergruppenbeziehungen, Konflikte und Integrationsdynamiken im Stadtteil – Daniel Kubiak (Förderung: DeZIM Forschungsgemeinschaft/BMFSFJ): Das Projekt *„Neuaushandlung lokaler Ordnungen: Migrationsinduzierte Vielfalt, Intergruppenbeziehungen, Konflikte und Integrationsdynamiken im Stadtteil“* wird ebenfalls durch das DeZIM gefördert. Das komparativ-explorative Projektvorhaben widmet sich dem Zusammenleben in ausgewählten, von migrationsbezogener Vielfalt geprägten Stadtteilen in Dortmund, Bonn und Magdeburg. Es erforscht, wie die Ordnungen des Zusammenlebens durch lokale Konflikt- und Aushandlungsinteraktionen reproduziert, variiert und verändert werden. Für das 1. Quartal 2022 war der Abschluss der Erhebungen geplant. Insgesamt sind in den ausgesuchten Stadtteilen über 20 qualitative Interviews und diverse ethnografische Studien durchgeführt worden.

Räume der Migrationsgesellschaft (RäuMig) – Gökce Yurdakul, Daniel Kubiak (Förderung: DeZIM-Forschungsgemeinschaft/BMFSFJ): Das Schwerpunktthema *„Räume der Migrationsgesellschaft“* wird von modular vernetzten Projekten getragen. Es adressiert raumbezogene Aspekte der Integration und Inklusion wie auch der Separation, Marginalisierung oder des Ausschlusses von migrantischen Gruppen. Der besondere Beitrag liegt dabei in der Beachtung von objektiven und subjektiven räumlichen Bedingungen und Aushandlungsprozessen von Konflikten zwischen Gruppen, die gemeinsam Räume teilen wie gestalten. Die Untersuchungsstädte waren in 2022 Rostock und Solingen, wo die Erinnerungspraktiken an die rassistischen Anschläge der 1990er Jahre untersucht wurden. Erste Ergebnisse wurden u.a. auf dem DGS-Kongress vorgestellt. In 2023 startet das zweite Jahr des Projektes, das ausgewählte Themen von Modul A weiterführt. Dazu werden in Modul B Raumbiografien und

weitere Fallstädte (Hanau und Halle (Saale)) in die Forschung einbezogen, um insbesondere die subjektiven Erfahrungen und Bedeutungen von Rassismus in städtischen Räumen zu untersuchen.

Forschungsverbund Diskriminierung und Rassismus FoDiRa – Dana Abdel-Fatah, Aileen Edele, Naika Foroutan, Sophie Harms, Christian Hunkler, Ulrike Kluge, Lara Kronenbitter, Tina Nobis, Maximilian Sprengholz und Zerrin Salikutluk (Förderung: DeZIM Forschungsgemeinschaft/BMFSFJ): Das BIM ist an der Koordination und an vier der insgesamt zehn Kooperationsprojekte des im April 2022 gestarteten Forschungsverbund *Diskriminierung und Rassismus* (FoDiRa) der DeZIM-Forschungsgemeinschaft (Förderung: BMFSFJ) beteiligt, der von Christian Hunkler koordiniert wird. Der Forschungsverbund untersucht systematisch zentrale Bereiche, in denen rassistische Einstellungen und Vorurteile entstehen, sich reproduzieren, verstärken oder abschwächen und soll neue und innovative quantitative Methoden entwickeln und einsetzen. Die BIM-Projekte untersuchen die Lebensbereiche Bildung, Arbeit, Gesundheit und Sport.

DeZIM-Vernetzungsstellen – Daniel Kubiak und Nora Kühnert (DeZIM Forschungsgemeinschaft/BMFSFJ): Die Arbeit der Vernetzungsstellen spielt eine zentrale Rolle bei der Wissenschaftskoordination der sieben in der DeZIM-Forschungsgemeinschaft zusammengeschlossenen führenden sieben Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Migrations- und Integrationsforschung und dem DeZIM-Institut. Die Vernetzungsstellen dienen der Kommunikation und dem Austausch über Forschungsinhalte der Mitglieder der DeZIM-Forschungsgemeinschaft und spielen eine wichtige Rolle bei der Einwerbung und Durchführung von Kooperationsprojekten. Durch die Arbeit in der Vernetzungsstelle im Bereich Wissenstransfer wird darüber hinaus eine höhere Sichtbarkeit des BIM in der breiteren Öffentlichkeit garantiert. Dieses Jahr organisierte die am BIM angesiedelte Vernetzungsstelle sowohl einen Workshop im Rahmen der DeZIM Workshop Series sondern auch die DeZIM Promovierenden-Tagung. Zudem waren Daniel Kubiak und Nora Kühnert am BIM besonders in die Wissenschaftskommunikation eingebunden – nicht nur im Rahmen des Newsletters der DeZIM Forschungsgemeinschaft, sondern auch im Bereich des Aufbaus von Podcasts und Social Media.